

Eschen

aktuell

1/2000



INFORMATIONEN UND MITTEILUNGEN DER GEMEINDE ESCHEN



Frühlingserwachen

MÄRZ

VORWORT

WAHLEN

BÜRGERGENOSSENSCHAFT

KOMMISSIONEN

NEUJAHR'S-APÉRO

300-JAHRFEIER

AUSBILDUNG

FINANZEN

ORGANISATION

BAUWESEN

FORSTWIRTSCHAFT

INFORMATION

JUGEND

SENIOREN

SPORT / FREIZEIT

PERSONAL

VERANSTALTUNGSKALENDER

IMPRESSUM

Herausgeber:	Gemeinde Eschen
Verantwortlich für den Inhalt:	Gregor Ott, Gemeindevorsteher, Eschen
Redaktionelle Betreuung:	Oehri Presse & Werbe AG, Eschen
Mitarbeit:	Gemeindeverwaltung Eschen
Produktion:	Digiprint AG, Eschen
Bilder:	Erich Allgäuer, Gemeindearchiv A. Kieber, Mauren
Auflage:	1800 Ex. an alle Haushaltungen von Eschen und Nendeln



Liebe Einwohnerinnen
Liebe Einwohner

Informationsfluss

Mit der erstmaligen Herausgabe unserer Zeitschrift Eschen «aktuell» informieren wir Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in regelmässigen Abständen über die Aktivitäten und Beschlüsse der Gemeinde. Die Ereignisse, die Anforderungen und die Aufgaben in der Gemeinde laufen gemeinsam im hohen Takt wie die Entwicklungen in der Wirtschaft. Dies erfordert auch entsprechende Informationsrhythmen, an welche wir uns halten, und Ihnen daher zugute kommen werden.

Wir freuen uns, Sie mit dieser Plattform noch besser in das Gemeindegeschehen einbeziehen zu können. Das bisherige Mitteilungsblatt wird trotzdem einmal jährlich in seiner Form erscheinen.

Bürgergenossenschaft

Dieses Jahr werden wir Sie zur Abstimmung über die Bildung

einer Bürgergenossenschaft einladen. Der gewählte Regelungsausschuss und die Kommission des Gemeinderates erarbeiten dazu die entsprechende Regelung.

Nach Beendigung der Vorarbeiten werden wir Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, zu einer Informationsveranstaltung einladen.

Die Bürgergenossenschaftsbildung ist eine aussergewöhnliche respektive nicht alltäglich, aber bedeutungsvolle Aufgabe. Deshalb ist Ihre Teilnahme an der Diskussion und Abstimmung notwendig.

Alter hat Zukunft

Anfang dieses Jahres starteten wir mit dem Projekt «Alter hat Zukunft». Der Projektauftrag beinhaltet die verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie z.B. Gemeindecrankenschwester, Mahlzeitendienst, Seniorenkommission etc., zu koordinieren und optimieren. Erfreulicherweise haben sich Personen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen für die Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Wir erwarten aus dem Projekt nicht unpraktikable Expertenberichte, sondern wirkungsvolle und einfache Lösungen.

Mehrzweckgebäude

Am 20. Mai 2000 wird unser Mehrzweckgebäude (gegenüber der Presta) eingeweiht. Ein grosser Wunsch geht damit in Erfüllung. Das Mehrzweckgebäude stellt das Ziel eines gut gelungenen Gemeinschaftsprojektes der Gemeinde Eschen und dem Land Liechtenstein dar.

Wir freuen uns, die neue Infrastruktur der Feuerwehr und des Werkbetriebes der Gemeinde ihrer Bestimmung zu übergeben. Wir dürfen stolz sein, über modernste technische Einrichtungen im Dienste unserer Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Herausforderung

Die Geschwindigkeiten an Veränderungen und Erneuerungen nehmen in Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft stetig zu. Die Gesellschaftsveränderungen und somit auch diejenigen unserer Bevölkerung verlangen noch mehr Präsenz von Vorsteher, um bedarfsgerechte Problemlösungen zu entwickeln.

Ich werde Ihnen stets persönlich, sachlich und zielorientiert mit Tat und Kraft zur Verfügung stehen, um Eschen-Nendeln mit diesen Eigenschaften auch für die Zukunft zu prägen.

Viel Freude mit dieser Ausgabe wünscht

Gregor Ott, Gemeindevorsteher

Eschen-Nendeln im März 2000

Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Mit rund 32 Prozent Stimmbeteiligung / Erstmals im Proporzsystem gewählt.

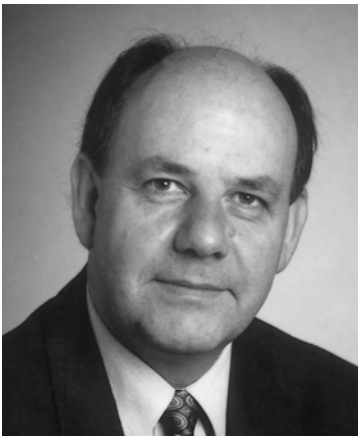
Bei der Wahl der Geschäftsprüfungskommission (GPK/ früher Rechnungsrevisoren) am 24./26. September 1999, gingen von den 1681 Stimmberechtigten in unserer Gemein-

de 526 an die Urne und legten dabei 515 gültige Stimmzettel ein. Die Wahl dieses dreiköpfigen Gremiums wurde zum ersten Mal im Proporzverfahren durchgeführt. (Früher Majorz-System). Neu ist auch die Amtsdauer, die von drei auf vier Jahre erhöht wurde.

Es wurden gewählt:

- Otto Gerner
- Gilgen Fredi
- Schaffhauser Roswitha

Die Stimmbeteiligung lag bei rund 32 Prozent und darf als gering bezeichnet werden. Per Briefwahl haben 17 Personen abgestimmt.



Otto Gerner



Fredi Gilgen



Roswitha Schaffhauser-Küchler



Eschner Bürgernutzen – beibehalten oder aufheben?

Als Vorinformation fassen Gemeindevorsteher Gregor Ott und Raymund Hoop, Vorsitzender des Ausschusses, die wichtigsten Punkte zum Thema «Eschner Bürgergenossenschaft» zusammen:

Am 11./13. September 1998 hatte die Eschner Bürgerversammlung das Regelungsverfahren eingeleitet, um die Gründung der Eschner Bürgergenossenschaft abzuklären. Der gleichzeitig bestellte Ausschuss der Bürgerversammlung diskutiert zur Zeit mit dem Gemeinderat, wie eine gemeinsame Regelung zur Gründung der Bürgergenossenschaft aussehen könnte. Dem Ausschuss gehören an:

- Raymund Hoop, (Vorsitz)
- Hugo Allgäuer
- Anton Batliner
- Edwin Batliner
- Ludwig Kranz
- Roland Marxer

Warum eine Eschner Bürgergenossenschaft gründen?

Am 13. Juni 1996 trat gleichzeitig mit dem neuen Gemeindegesetz das Gesetz über die Bürgergenossenschaften in Kraft. Das Gesetz gibt den Gemeinden fünf Jahre Zeit, um die zukünftige Ausgestaltung des Bürgernutzens in Form einer Bürgergenossenschaft zu regeln. Bürgergenossenschaften sind öffentlich-rechtliche Körperschaften und stellen die Nachfolger der heutigen Bürgerversammlungen dar.

Wenn bis zum 13. Juni 2001 keine Regelung über die Gründung einer Eschner Bürgergenossenschaft gefunden wird, werden die

bisherigen Nutzungsrechte der Eschner Bürger und Bürgerinnen von Gesetzes wegen aufgehoben.

Um was handelt es sich beim Bürgernutzen?

Nutzungsrechte der Bürger und Bürgerinnen finden sich heute im Landwirtschaftsgebiet, im Wald und im Wohngebiet. Zu diesen Nutzungsrechten zählen die Selbstbewirtschaftung von Landwirtschaftsboden, das Holzlos und die Möglichkeit, einen Bauplatz zu erwerben.

Lange Zeit hatte der Bürgernutzen eine existentielle Bedeutung für viele Eschner Familien. Dank der Nutzungsrechte an den im gemeinsamen Eigentum befindlichen Äcker und Wiesen konnte ein ausreichendes landwirtschaftliches Einkommen erwirtschaftet werden. In Zeiten wirtschaftlicher Krisen schützte der Nutzungsanteil am Bürgervermögen manche Familie vor der endgültigen Verarmung und sicherte ihr das Überleben. Aufgrund der Nutzungsrechte am Wald hatte man Anspruch auf Brenn- und Bauholz.

Heute ist diese existentielle Bedeutung des Bürgernutzens nicht mehr gegeben. Es stellt sich deshalb die Frage nach den Aufgaben einer Eschner Bürgergenossenschaft.

Welche Aufgaben hätte die Eschner Bürgergenossenschaft?

Die Aufgaben der Bürgergenossenschaft werden schlussendlich von der Genossenschaftsversammlung festzulegen sein. Zu

den möglichen Aufgaben der Bürgergenossenschaften zählen:

- die Nutzungsrechte weiterführen;
- das Genossenschaftsgut (Bürgervermögen) wahren;
- Baurechte vergeben;
- zur Walderhaltung beitragen;
- Landwirtschaftsboden verpachten;
- Zugehörigkeitsgefühl zu Eschen-Nendeln vermitteln;
- zum Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft beitragen.

Welche Vorbereitungsarbeiten wurden bis heute geleistet?

Der Ausschuss hat im ersten Halbjahr 1999 einen Diskussionsvorschlag zuhanden des Gemeinderates erarbeitet. Dieser Vorschlag ist nun die Basis für die laufenden Gespräche zwischen dem Ausschuss und der vom Gemeinderat bestellten Kommission.

Im Diskussionsvorschlag spricht sich der Ausschuss für die Schaffung der Eschner Bürgergenossenschaft aus. Dabei soll die Bürgergenossenschaft so ausgestaltet werden, dass die Verwaltung der Genossenschaftsliegenschaften in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung erfolgt. Zusätzlicher Verwaltungsaufwand soll vermieden werden.

Wer wäre Mitglied der Eschner Bürgergenossenschaft?

Bei Gründung der Bürgergenossenschaft werden die heute stimmberechtigten Mitglieder der Eschner Bürgerversammlung automatisch Mitglieder der Bürgergenossenschaft ebenso wie die Eschner Bürger und Bürgerinnen,



die ausserhalb der Gemeinde wohnen. Die Genossenschaftsversammlung kann später auch Bürger und Bürgerinnen aufnehmen, die in der bisherigen Bürgerversammlung nicht stimmberechtigt waren (z.B. Personen, die das Gemeindebürgerrecht auf dem Abstimmungsweg erhalten haben). Die Genossenschafter haben die Möglichkeit jederzeit aus der Bürgergenossenschaft auszutreten.

abgeschlossen sind und eine Regelung gefunden wurde, soll eine Informationsversammlung durchgeführt werden. Anschliessend müssen sowohl die Gemeindeversammlung wie die Bürgerversammlung über die Regelung betreffend die Eschner Bürgergenossenschaft abstimmen. Die Abstimmung soll im Laufe dieses Jahres stattfinden.

Wie geht es weiter?

Wenn die Gespräche zwischen dem Gemeinderat und dem Ausschuss der Bürgerversammlung

*Gemeindevorsteher Gregor Ott;
Raymund Hoop,
Vorsitzender des Ausschusses
der Bürgerversammlung*



Kommissionstreffen der Gemeinde Eschen

Die Gemeinde bedankt sich bei den Kommissionsmitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Beim Kommissionstreffen am Freitag, den 11. Februar 2000 im Gemeindesaal Eschen wurde einmal mehr sichtbar, wieviele Bereiche in einer Gemeinde durch Kommissionen bearbeitet werden. Seien es gesetzlich vorgeschriebene oder spezielle vom Gemeinderat eingesetzte.

Die immer grösser werdenden Aufgabenverpflichtungen, denen sich heute eine Gemeinde gegenüber sieht und die sie für ihre Bürger zu erbringen hat, widerspiegelt sich u.a. auch recht deutlich in der aktiven Mitarbeit von vielen Kommissionsmitgliedern. Ihre Arbeit ist für das reibungslose Funktionieren im Verwaltungsbereich der Gemeinde nicht nur sehr wertvoll, sondern auch notwendig. Die Kommissionen erfüllen eine wichtige Aufgabe und sind unentbehrliche Stützen der Gemeindebehörde und der Gemeindeverwaltung.

Gleich bei der Begrüssung durch Gemeindevorsteher Gregor Ott, in deren Mittelpunkt der Dank an die Kommissionsmitglieder stand, wurde klar, wie wichtig und tragend die Mitarbeit der Kommissionen innerhalb einer Gemeinde ist. In seiner Ansprache, die nachstehend auszugsweise wiedergegeben wird, führte Vorsteher Gregor Ott die Anwesenden rückblickend durch gemeinsam Erarbeitetes, tangierte laufende Projekte und verwies auf wichtige Vorhaben der Gemeinde Eschen in naher Zukunft.

Eschen auf dem richtigen Weg

In der Umsetzung und Verwirklichung von Projekten widerspiegelt sich auch die Arbeit der Kommissionen. Vorbereitende Arbeiten der einzelnen Kommissionen bieten dem Gemeinderat die Gewähr einer breiteren Abstützung vieler seiner Beschlüsse. Die Kommissionen ermöglichen durch ihr Einbringen verschiedene Blickwinkel, sowie fundierten Abklärungen, dem Gemeinderat ein solide Entscheidungsgrundlage.

Diese vorbereitenden Arbeiten spiegeln sich in der Umsetzung und Verwirklichung von Projekten. Unterstützt durch diese Bündelung der Kräfte befindet sich die Gemeinde Eschen auf dem richtigen Weg.

Wichtige Vorhaben der nächsten Zeit

«Die Fertigstellung des Mehrzweckgebäudes (MZG) wie auch der umzugsbereite Postneubau schaffen im Hochbaubereich Raum und Zeit für das Angehen und Verwirklichen geplanter Projekte.

Wichtige Vorhaben im Tiefbau sind die Kanalisation Erlenbritschen, die Ausbauten Hubstrasse (2. Etappe) und Haldengasse sowie der Ausbau der Dr. Josef-Hoop-Strasse.

Von ganz besonderer Bedeutung für die Gemeinde Eschen wird der anstehende Wettbewerb und die daraus resultierende Gestaltung des Dorfplatzes sein.

Die Arbeitsgruppe zum Projekt «Alter hat Zukunft» hat sich zum Ziel gesetzt, fehlende Angebote im sozialen Bereich innerhalb der Gemeinde zu eruieren und mittels Konzepte in verschiedenen Bereichen abzudecken. Diese Konzepte sollen unter Mitarbeit der Ein-

wohnerinnen und Einwohner von Eschen und Nendeln entstehen.

Öffentlichkeitsarbeit gross geschrieben

Die Kontaktnahme bzw. Informationen der Einwohnerinnen und Einwohner geschieht immer mehr auch durch neue technische Hilfsmittel via eigenen TV-Kanal oder Internet. Diese ergänzen die Informationsbroschüre, das Mitteilungsblatt und die Informationsveranstaltungen. Durch die Schaffung und Betreuung dieses wichtigen Bereichs einer Gemeinde, entsteht ein optimaler Informationsfluss und die gebotene Transparenz zur Öffentlichkeit.

Sport in der Gemeinde Eschen

Das Beisammensein ist, wie es auch dieser Abend zeigt, verbindender Bestandteil des Gemeindewesens. Deshalb lassen Sie mich an dieser Stelle auf den gelungenen Wintersporttag der Gemeinde Eschen am 27. Februar 2000 in Wildhaus hinweisen. Und am 27. Mai 2000 soll das Jubiläum «25 Jahre Sportpark» gebührend im Rahmen des Sportfestes gefeiert werden».

Im Namen des Gemeinderates bedankte sich Vorsteher Gregor Ott noch einmal bei allen Kommissionsmitgliedern für ihren sichtbaren, wertvollen und auch unsichtbaren Einsatz und übergab den Abend seiner Bestimmung. Die Gemeinde bedanke sich mit einem Abendessen. Die Stimmung, die war spürbar an diesem Anlass. Wenn der Austausch und die Stimmung dieses gemeinsamen Abends die Sitzungen der Kommissionen widerspiegelt, dann ist die Gemeinde Eschen, wie schon erwähnt, auf dem richtigen Weg.

Gemeinsame Bewältigung der Zukunft

Eschen lud die Bevölkerung zur Neujahrs-Matinée ein. Grosse Resonanz in der Bevölkerung.

Das Echo der wirklich hervorragend organisierten Neujahrsmatinée, zu welcher die Gemeinde Eschen am Neujahrmorgen des neuen Jahrtausends in den Gemeindesaal einlud, war enorm gross. Mehr als 300 Personen nutzten die Gelegenheit gemeinsam ins Neue Jahr zu starten, das aufgrund seiner Zahl 2000 schon etwas Besonderes ist.

Grosse Aufmerksamkeit genoss dabei die Neujahrsansprache von Gemeindevorsteher Gregor Ott, dann das einladende Buffet, und für die Kleinen das nostalgische Karussell im Freien draussen. Den musikalischen Rahmen bildeten keine Geringeren als die «Silberflöten».

Wesentlichen Anteil am guten Gelingen der Veranstaltung darf sicher auch das OK mit allen seinen vielen Helferinnen und Helfern vor und hinter der Kulisse für sich in Anspruch nehmen. Nur so war diese ausgezeichnete Arbeit überhaupt möglich.

Vorsteher Ott zur Entwicklung

In einer Zusammenfassung bringen wir einige Passagen aus der Neujahrsansprache von Gemeindevorsteher Gregor Ott. Er sagte, dass Eschen vor 100 Jahren 749 Einwohner zählte. Heute sind es 3758 Einwohner, wovon 1400 im Weiler Nendeln wohnen. Und in wenigen Jahren würde Eschens Wohnbevölkerung auf rund 4000 steigen.

Der wirtschaftlich enorme Aufschwung vom einst armen Agrarland zu einem der modernsten Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsstaaten während den letzten 50 Jahren hat natürlich auch Eschen/Nendeln erfasst. Dazu Gregor Ott: «Am Anfang des Jahrhunderts wurden bis zum 1. Weltkrieg Stickereien gewerbmässig als Hausindustrie betrieben. Im Jahre 1941 gründete der Zürcher Kaufmann Max Held das Press- und Stanzwerk (heute Krupp-Presta AG). ... Der Aufschwung trat nach Beendigung des 2. Weltkrieges ein. In mancherlei Hinsicht ist das Wirtschaftspotential Liechtensteins dem der Nachbarstaaten sogar überlegen. Die Arbeitsuche im Ausland ist nicht mehr notwendig. Im Gegenteil. Heute finden sehr viele in unserem Land Arbeit, sei es in der Industrie, im Gewerbe oder im Dienstleistungssektor. Es ist auch heute, und in der Zukunft eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sich bestehende Betriebe entwickeln und neue ansiedeln können.

Eine bedeutende Rolle für den wirtschaftlichen Aufschwung un-

seres Landes – so Gregor Ott – hätte der Abschluss des Zollvertrages im Jahr 1923 mit der Schweiz gespielt. Der Abschluss sei im benachbarten Werdenberg auf Widerstand gestossen. Es wurde nämlich befürchtet, dass Österreich das Hauptzollamt von Buchs nach Feldkirch verlegen würde.

Weitere Befürchtung:

Die Liechtensteiner Unternehmer könnten die Nachbarn konkurrenzieren und somit wirtschaftliche Nachteile zufügen. Der Beitritt zum EWR am 1. Mai 1995 hat eine Öffnung Liechtensteins gegenüber Europa ergeben.



Für die Kleinen war das Karussell ein grosser Anziehungspunkt



**Vorsteher Gregor Ott
bei der Neujahtsansprache
am 1. 1. 2000 im Gemeindesaal**

Wichtige Ereignisse aus 10 Jahrzehnten

In seinen weiteren Ausführungen kam der Vorsteher auf wichtige Ereignisse des zu Ende gegangenen Jahrhunderts zu sprechen.

1900–1910: Eschen erhält eine Realschule und die Kronenwährung wird eingeführt.

1910–1920: Anschluss ans Stromnetz der Stadtwerke Feldkirch. Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914–1918. Liechtenstein leidet besonders wirtschaftlich stark. 1920–1930: Rheinüberschwemmung. Der erste Eschner Jahrmarkt wird abgehalten.

1930–1940: Ausbruch des 2. Weltkrieges. Liechtenstein bleibt verschont. Einweihung der heutigen Kapelle in Nendeln.

1940–1950: Freilichtspiel in Eschen aus Anlass zum 250-Jahrjubiläum Liechtensteiner Unterland. Eschen erhält das Gemeindewappen.

1950–1960: Gründung des Kindergartens in Nendeln. Renovation der Rofenbergkapelle.

1960–1970: Eröffnung des Gemeindehauses. Bauordnung und Zonenplan treten in Kraft.

1970–1980: Eschen nimmt Zentrumsplanung in Angriff. Neubau Schule Nendeln. 1980–1990: Einführung des Frauenstimmrechts Gemeinde und Land. Fürst und Erbprinz besuchen Eschen. 1990–2000: Bau des Mehrzweckgebäudes (MZG). Feierliche Eröffnung am 20. Mai 2000. Abstimmung zur Vorbereitung der Bildung einer Bürgergenossenschaft.

Gregor Ott nannte zum Schluss als Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung auch die regionalen Gemeinschaftswerke Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU); die Abwasserreinigungsanlage (ARA) und nicht zuletzt das Gemeinschaftsprojekt der Partnergemeinden von Eschen und Mauren, den Sportpark. Nicht zu vergessen die Tennishalle, welche von allen Unterländer Gemeinden getragen wird.

Gregor Ott wünschte abschliessend allen Anwesenden Glück und Erfolg und dankte dem OK unter der Leitung von Alexandra Schädler und allen Helferinnen und Helfern zum guten Gelingen dieses Festanlasses.



**Das Neujahtsfest war
ein willkommenen Anlass
sich wieder einmal
zu begegnen**

300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999



Die Aktivitäten in der Gemeinde Eschen in Kurzfassung.

Im Jahre 1999 erinnerten wir uns an den Übergang der Herrschaft Schellenberg an die Fürsten von Liechtenstein vor 300 Jahren. Für die Unterländer brachte die neue Lage Beruhigung und ein Ende der Unterdrückung durch die Hohenemser Grafschaft. Gleichzeitig wurde mit dem am 18. Januar 1699 besiegelten Kauf und mit der am 16. März 1699 abgelegten Huldigung auf dem Bendener Kirchhügel der bedeutendste Grundstein für das heutige Fürstentum Liechtenstein gelegt.

In Anerkennung der schicksalhaften und zentralen Bedeutung des Vorgangs von 1699 wurde 300 Jahre später in würdiger Form mit einem breitgefächerten über das ganze Jahr verteilten Festpro-

gramm dieses wichtigen Ereignisses auch in Eschen gedacht.

20. Juni 1998: Seniorentag mit Vaduz

(Eschner Gemeindesaal: Beginn 14.30 Uhr – Schluss des offiz. Programms ca. 19.00 Uhr)

Ein halbes Jahr vor dem offiziellen Jubiläumsjahr trafen sich die Senioren und Seniorinnen von Eschen und Vaduz sozusagen als Einstimmung auf das grosse Ereignis im Eschner Gemeindesaal zu einer Feier zusammen. Christl Gstöhl, die Präsidentin der Eschner Seniorenkommission, gab ihrer grossen Freude über die vielen Gäste Ausdruck, unter ihnen natürlich auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Vorsteher Günther Wohlwend liess die Jubiläumsfeiern 1899

und 1949, die in Eschen stattfanden, revue passieren und erinnerte daran, dass die ältesten Eschner, Philomena Batliner 1896 und Martin Gstöhl 1899 geboren wurden. (Beide sind in der Zwischenzeit gestorben). Vorsteher Wohlwend unterstrich anhand geschichtlicher Daten die Entwicklung der Gemeinde bis hin zur heutigen bestens geführten, lebhaften, politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturellen Gemeinschaft.

Der Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt zeigte sich erfreut über die zahlreiche Beteiligung an der Einladung und betonte, dass sich dank der stets besser werdenden Verkehrsmittel zwischen Unterland und Oberland, die Distanzen immer geringer und alle Liechtensteiner einander immer näher kommen würden.



So kann dieser Anlass gleichsam auch ein Vorzeigeobjekt für zukünftige gemeinsame Anlässe der beiden Gemeinden sein, sagte Karlheinz Ospelt. Die Begegnung wurde durch Auftritte, Sketches, Gedichte usw. aufgelockert.

Begegnung Eschen-Vaduz

(20. September 1998. Beginn 13.30 Uhr mit Waldbegehung. Ab 15.00 Uhr Dorffest im Dorfzentrum)

Mit einer Waldbegehung über den Höhenweg, an der viele Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vaduz und Eschen teilnahmen, begann der Begegnungstag der beiden Hauptorte. Die beiden Gemeindevorsteher Günther Wohlwend und Karlheinz Ospelt überbrachten Grussworte ihrer Gemeinden. Mit Musik, Unterhaltung und 300 Tauben (in Anlehnung an die Taube im Eschner Gemeindewappen), welche aus Käfigen in die Freiheit entlassen wurden, wurde der Begegnungstag zu einem unvergesslichen Fest für alle.

Jubiläumsfeier als Auftakt

(Freitag, 19. März 1999 Pfarrkirche Eschen und Gemeindesaal 9.00 bis 11.00 Uhr)

Mit einem eindrücklichen Danklob- und Bittgottesdienst wurde an „Josefi“, 19. März 1999, die offizielle Feier zum 300-Jahr-Jubiläum des Liechtensteiner Unterlandes eingeläutet. In der festlich geschmückten Eschner Pfarrkirche wurde das feierlich gestaltete Messopfer von Erzbischof Wolfgang gehalten, der einleitend sagte: „Am heutigen

Festtag umspannen unsere Gedanken Jahrhunderte“.

Unter den festlichen Fanfarenklängen betrat das Durchlauchte Fürstenpaar mit Mitgliedern des Fürstlichen Hauses den Kirchenraum, in dem sich bereits die Mitglieder der Regierung, Landtagsabgeordnete, Vorsteher und Gemeinderäte, weitere Ehrengäste und die Bevölkerung aus nah und fern versammelt hatten. Aus allen Unterländer Dorfvereinen stellten sich Dreierdelegationen mit ihren insgesamt 18 Fahnen im Chorraum auf und boten so ein symbolhaftes, festliches Bild.

Im Rahmen einer Feierstunde versammelten sich nach dem Hochamt die Ehrengäste im Gemeindesaal, wo die Ansprachen von S.D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, des Landtagspräsidenten Dr. Peter Wolff und des Regierungschef-Stv. Dr. Michael Ritter folgten. Der Anlass wurde von Klängen der Harmoniemusik Eschen festlich umrahmt.

„Liechtensteins Weg“

Multimedia- Schau und Zeitpfad des Landesmuseums

(19. Juni bis 31. Oktober 1999, Pfrundbauten Eschen)

Das Liechtensteinische Landesmuseum zeigte in Zusammenarbeit mit dem OK „300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999“ eine historische Ausstellung mit dem Titel „Liechtensteins Weg“. Sie wurde in Form einer Zeitpfad-Installation und einer Multimedia-Schau dem Publikum nähergebracht.

Ziel war es, die Dauer von 300 Jahren, also die ganze Länge von Liechtensteins Werdegang seit 1699 symbolisch darzustellen. Entstanden ist ein Zeitpfad auf

300 Stelen der den Weg Liechtensteins Jahr für Jahr symbolisiert. Der Zeitpfad zog sich im Freien um die Pfrundbauten in Eschen. Meilensteine und Wendepunkte auf Liechtensteins Weg sind in Relation gesetzt worden zu vergleichsweise „ruhigen“ Jahren im Lande und auch zum Geschehen in der Region und der weiten Welt.

Auf den Stelen waren kurze Texte zu geschichtlichen Ereignissen im Land, in der Region und in der Welt zu lesen. Bilder illustrierten Liechtensteins Werdegang von den beiden verarmten Herrschaften Schellenberg und Vaduz bis hin zum heutigen modernen Staat. Parallel zum Zeitpfad ist eine Multimedia-Präsentation zu Liechtensteins Weg durch die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte entstanden.

Denkmal, geschaffen durch die Primarschulen

Schülerarbeiten der Primarschulen Eschen und Nendeln.

(Präsentation, 29. September 1999, 8.30 Uhr: Primarschule Eschen. 10.00 Uhr: Primarschule Nendeln.)

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrer verfertigten aus Anlass der 300-Jahrfeier Bleibendes aus Ton, welches im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 29. September 1999 den Gästen präsentiert worden ist. Vorsteher Gregor Ott betonte in seiner Ansprache, dass man mit den Schülerarbeiten zur 300-Jahrfeier gemeinsam etwas schaffen wollte, das den teilnehmenden Schülern in Erinnerung bleiben und weit über das Jahr 1999 hinausstrahlen soll. Als Werkstoff wählten die Schüler „Lehm“.

Dazu sagte der Vorsteher sinngemäss, dass dieser verarbeitete



und altbekannte Werkstoff daran erinnern, auf dem Boden zu bleiben, trotz der Überflutung durch Neues, unsere Wurzeln suchen, wissen und verstehen lernen, wie unsere Vorfahren gearbeitet haben und woher wir kommen.

Die Gedenktafeln der Primarschulen Eschen steht beim Eingang und erinnert die Schüler täglich an ihre schöne Heimat Liechtenstein, welche vor 300 Jahren gegründet worden ist. Das von der Nendler Primarschule angefertigte Werk heisst „Spuren“. Auch dieses Unikat ist in Lehm gefertigt und gebrannt.

In beiden Schulen wirkten die Schüler bei der Präsentation ihrer Erinnerungswerke mit, sangen mit Begeisterung „Jo miar vom Unterland“ und durften viel Lob und Anerkennung für ihr gemeinsames Werk entgegennehmen.

Johann Georg Helbert (1759–1813) findet gebührende Anerkennung

*(Feierstunde am 14. November
1999 beim Pfrundhaus)*

Der bedeutendste Chronist in der Geschichte von Eschen, Johann Georg Helbert (1759-1813) ist im Rahmen einer Feierstunde am 14. November 1999 beim Eschner Pfrundhaus gewürdigt worden. Der Bauer, der viel Leid und Not erdulden musste, schrieb alle Ereignisse während 35 Jahren genau auf und hinterliess ein Werk, das man die „Helbert-Chronik“ nennt.

Anlässlich des Festaktes am 14. November 1999 wurde er mit der von Hugo Marxer, Eschen geschaffenen Helbert-Skulptur geehrt und fand somit eine (späte) Anerkennung. Zur Enthüllung des Bronze-Denkmal fand sich eine



grosse Anzahl Gäste ein, darunter auch Vertreter des öffentlichen Lebens.

Vorsteher Gregor Ott nahm den feierlichen Akt in Anwesenheit des Stifters Dr. Peter Marxer, Vaduz, selbst Eschner Bürger, vor. Eine Anmerkung am Rande:

Der Historiker Dr. Peter Geiger stellte Johann Georg Helbert näher vor und förderte anhand der Chronik vieles über seine Werte zu Tage. Krieg und Gewalt verabscheute er ebenso wie Hochmut und Willkür der Herrschenden.

Historischer Weg

Ein Beitrag zur 300-Jahrfeier Unterland.

Aus Anlass des 300-Jahrjubiläums Liechtensteiner Unterland 1699-1999 hat die LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz allen Unterländer Gemeinden einen Betrag von CHF 10.000.- zuerkannt. Bedingung der Bank: Bei der offiziellen Übergabe des Schecks muss bekannt sein, für welchen Zweck bzw. für welches Projekt das Geld verwendet wird.

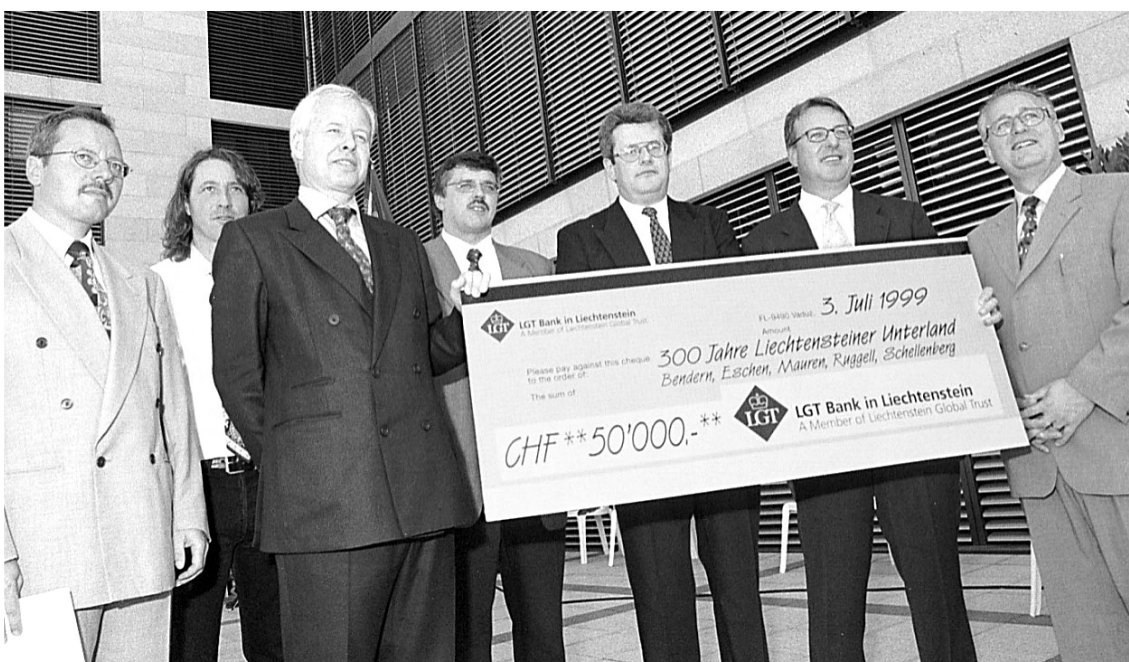
Als Grundidee wird von Eschner Seite ein „Historischer Weg“ vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat am 19. Mai 1999 eine ad hoc Kommission ins Leben gerufen, welche sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Roland Risch (Vorsitz), Cornelia Batliner, Erich Allgäuer und Herbert Marxer, Tonagass. Der Gemeinderat

unterstützt die Idee eines historischen Wanderweges und erteilt der Kommission den Auftrag in diese Richtung weiterzuarbeiten. In den folgenden Sitzungen hat die Kommission die Route des Weges ausgeforscht. Wichtig erscheint dabei die Tatsache, dass der Weg aus zwei Rundgängen besteht, je einer in Eschen und einer in Nendeln, die auch verbunden werden können. Bei einem Rundgang begegnen wir dabei insgesamt 21 historischen Punkten. Die Einstiegsorte: für Eschen das Pfrundhaus, für Nendeln die Primarschule.

Es braucht keine neuen Wege. Das vorhandene Netz reicht aus. Der Weg kann in Etappen begangen werden. Es besteht auch die Möglichkeit einen Teil mit dem Postauto zurückzulegen. Auch ist der ausgesuchte Weg zu einem

späteren Zeitpunkt auch noch ausbaufähig, z.B. Panoramaweg auf dem Renkwiler. Der Nendler Teil sowie Eschen ohne Waldwege sind mit dem Kinderwagen gut befahrbar.

Nach den Intentionen der Kommission, welche in den Grundzügen den Gedanken des Gemeinderates für die Errichtung eines Kultur-Wanderweges gefolgt ist, könnte die Errichtung eines solch historischen Weges das geeignete Mittel sein, die 300-Jahre Liechtensteiner Unterland 1699-1999 am nachhaltigsten in Erinnerung zu behalten.



Die Unterländer Vorsteher mit Prinz Philipp (3.v.l.), LGT-Verwaltungsratspräsident, und LGT-Generaldirektor Heinz Nipp (2.v.r.) bei der Checkübergabe.

Stolz auf Goldmedaillengewinnerin

Berufsolympiade:

Gemeinde Eschen ehrte am 19. Dezember 1999 Carmen Allgäuer.

„Wir sind stolz auf unsere Goldmedaillengewinnerin“. Mit diesen Worten ehrte im Rahmen einer Feierstunde am 19. Dezember 1999 Gemeindevorsteher Gregor Ott die junge Damenschneiderin Carmen Allgäuer aus Nendeln, die anfangs November bei den Int. Berufswettbewerben in Toronto die Goldmedaille errang.

Gregor Ott durfte zur Ehrung die Eltern der Goldmedaillengewinnerin,

Vizevorsteher Roland Risch, die Mitglieder des Gemeinderates, Mitglieder IBW-Delegation sowie Geschwister und Freunde herzlich in Eschen begrüßen.

Die FL- Delegation, so Gregor Ott, zählte einmal mehr zu den Besten der Welt und habe grossartige Erfolge erzielen können. Die guten Rahmenbedingungen in Liechtenstein, die gezielte Aus- und Weiterbildung, Fleiss, Teamwork, die Fähigkeit zur Anpassung und nicht zuletzt die guten Lehrmeister bezeichnete Ott als Fundament des Erfolges.

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass sich Carmen All-

gäuer als Damenschneiderin gegen eine starke Konkurrenz aus Japan, Korea und China durchsetzen konnte, alles Länder, in denen das Handwerk der Damenschneiderin einen besonders hohen Stellenwert besitzt. In Liechtenstein gebe es nur noch wenige Betriebe in diesem Bereich, erklärte der Gemeindevorsteher.

Carmen Allgäuer will sich im Ausland weiterbilden. Namens der Gemeinde Eschen überreichten ihr Gregor Ott und Roland Risch einen Geldbetrag an die Weiterbildungskosten, ein Buchgeschenk und Blumen.



Unsere Aufnahme zeigt die Eschner Goldmedaillengewinnerin Carmen Allgäuer während der Feierstunde mit den Gemeindevertretern. Wir erkennen von links Vizevorsteher Roland Risch, Mutter Maria Allgäuer, Vater Bruno Allgäuer, Malits Hilda, Carmen Allgäuer und Gemeindevorsteher Gregor Ott.



FÜRSTENTUM



LIECHTENSTEIN

Steuererklärung 1999

Die Steuererklärung für das Jahr 1999 ist zu erfüllen und unterzeichnet bei der Gemeindesteuerkasse der Wohnsitzgemeinde einzureichen. Massgebend ist der Wohnsitz am 31. Dezember 1998.

Steuererklärung 1999

Versanddatum: 13. März 2000

■ Legen Sie alle notwendigen Unterlagen bei, wie:

Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns an oder kommen Sie zu den gewohnten Schalterstunden vorbei.

Abgabetermin: 14. April 2000

- Lohnausweise (auch für Nebenbeschäftigungen und Kommissionen)
- Jahresabschlüsse bei selbständiger Tätigkeit
- Bescheinigungen von Versicherungsgesellschaften
- Belege für Weiterbildungskosten
- Belege für Ausbildungskosten der Kinder
- Rechnungen für Krankheits-, Unfall- und Zahnarztkosten
- usw.

Für die rechtzeitige Einreichung der Steuererklärung 1999 danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Gemeindekasse Eschen

gemeinsam steuerpflichtige Ehefrau

Ja ☐ Nein ☐

*Wir helfen Ihnen.
Sie unterstützen uns!*

Ja ☐ Nein ☐

■ Machen Sie vollständige Angaben über
• Personalien, Berufs- und Familienverhältnisse per 31. 12. 1999

In der Wegleitung finden Sie zu allen Ziffern der Steuererklärung wichtige und verständliche Informationen. Bei Unklarheiten oder



Unsere Aufnahme zeigt die Crew der Eschner Gemeindekasse: Von links Gemeindegassier Günther Kranz; Yvonne Hoop, Mitarbeiterin; Valentin Büchel, Kassier-Stellvertreter und Claudia Näscher, Mitarbeiterin

1998 | Leistet der andere Elternteil Unterhaltsbeiträge? *

Ja ☐ Nein ☐

Ja ☐ Nein ☐

Ja ☐ Nein ☐

Ja ☐ Nein ☐

von Ihrem Ehegatten getrennt lebend

Steuerpflichtige aufkommt

1998 | Leisten Sie Beiträge an die Ausbildungskosten

Ja ☐ Nein ☐

Ja ☐ Nein ☐

▼▼▼▼▼ nicht ausfüllen

Gemeindesteuerkasse

Steuerverwaltung

Visum:

Visum:

Veranlagt am:

Bemerkungen:

Visum Steuerkommission:



Gemeindevoranschlag 2000

Der Voranschlagsentwurf der Finanzkommissionen für das kommende Jahr weist in der Laufenden Rechnung einen Cash-Flow von CHF 6'426'000.– und einen Ertragsüberschuss (nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen) von CHF 188'000.– auf.

Die Nettoinvestitionen von CHF 8'646'000.– können damit bis auf eine Restsumme von CHF 2'220'000.– (25%) aus dem Cash-Flow der Laufenden Rechnung finanziert werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 74.3 %. Das vorliegende Budget vermag die Nettoinvestitionen gerade um 25.7 % nicht aus

dem erwirtschafteten Ergebnis zu decken. Nach Haushaltsgrundsätzen ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % anzustreben. Als vertretbar wird ein solcher noch bis 70 % taxiert.

Die eingereichten Budgetbeträge sahen ursprünglich Nettoinvestitionen von CHF 12 Mio. für das Jahr 2000 vor. Um diese Investitionstätigkeiten zu finanzieren, wären knapp CHF 6 Mio. ausserordentlich bereitzustellen gewesen. Der Investitionshaushalt hat durch die Finanzkommission begründete Kürzungen erfahren. Im Voranschlag 2000 sollten wiederum, wie im Vorjahr, die dringlichen und notwendigen Vorhaben enthalten sein.

Der haushaltmässige Grundsatz, der besagt, dass die Verwaltungsrechnung (Laufende- und Investitionsrechnung) auf die Dauer im Gleichgewicht zu halten ist, wird durch diesen Voranschlag unterbrochen. Bei der Erstellung des Voranschlags 2001 sollte dieser Grundsatz wieder berücksichtigt werden.

Ein Investitionsprogramm für die kommenden Jahre ist konkret zu erarbeiten, welches inhaltlich auch entscheidend für die kommende Finanzplanung ist. Der Grossteil der Investitionen liesse sich daher besser in die Planjahre plazieren und Verschiebungen dieser Grössenordnung wären nicht mehr notwendig.

Gesamtrechnung

Aus der Gesamtrechnung geht hervor, dass die Ausgaben die Einnahmen um CHF 2'220'000.– übersteigen. Diese Mehrausgaben können durch vorhandenes Finanzvermögen abgedeckt werden. Die budgetierten Gesamteinnahmen resultieren zu 81 % aus den Steuereinnahmen und davon beträgt der Finanzausgleich 51 %, also knapp 2/3. Die Aufwendungen der Laufenden Rechnung begründen sich nicht nur in Fortschreibung der Vorjahresausgaben. Die erhöhten Aufwendungen

im Jahre 2000 finden ihre Wurzeln sowohl in Projekten, welche in den Vorjahren begonnen wurden als auch in jenen, die in Kürze zur Ausführung kommen.

Durch den Ausbau und die Schaffung neuer Stellen resultieren erhöhte Personalaufwendungen. In konsequenter Weise addieren sich hierzu auch vermehrte Sachaufwendungen. In den Personalaufwendungen war kein Teuerungs- ausgleich einzurechnen.

Neue Projekte und neue Verpflichtungen wurden im Budget 2000

(teilweise schon im 1998 und 1999 enthalten) aufgenommen. Nebst dem realen Wachstum der Sachaufwendungen beeinflusst der erhöhte Mehrwertsteuersatz ab 1.1.1999 von 7.5 % weiterhin die steigenden Kosten.

Die grösste Ausgabensteigerung mit einer Ausweitung um 74 % gegenüber der Jahresrechnung 1998 findet im Bereich der Sozialen Wohlfahrt statt. Hier tragen die budgetierten Flüchtlingskosten von ca. CHF 0.5 Mio. die Hauptsache der prozentualen Steigerung.

Gesamtrechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	1997	1998	1999	2000
Gesamteinnahmen	20'154'000	24'677'057	23'284'000	23'194'000
Gesamtausgaben	19'190'000	21'797'000	23'549'000	25'414'000
Mehreinnahmen	964'000	2'880'000		
Mehrausgaben			265'000	2'220'000



Laufende Rechnung

Konten in den verschiedenen Steuerarten in den Jahren bis 1996 und zum Teil im Rechnungsjahr 1998 sprunghafte Steigerungsraten verzeichnet werden, so wird die bereits für 1999 prognostizierte Verflachung gekoppelt mit teilweisen Einbussen im Jahre 2000 ihren Fortgang nehmen.

Die Vermögens- und Erwerbssteuer wird durch die während den 3 vergangenen Jahren vorgenommenen Gesetzesänderungen, welche den erhöhten Verheiratenabzug, die stark erhöhten Vermögensfreibeträge und Gewinn-

nungskosten sowie die Senkung des Landessteuersatzes um 10 % erstmals für das Steuerjahr 1999 zulässt, gegenüber dem Rechnungsjahr 1998 um ca. CHF 0.7 Mio. abnehmen.

Im Ergebnis 1998 vermochte sich die Kapital- und Ertragssteuer gegenüber dem Jahre 1997 äusserst geringfügig steigern. Die prognostizierte Steigerung für das Jahr 2000 im Verhältnis zum Rechnungsjahr 1998 liegt hier bei ca. 5 %. Es kann daher mit Einnahmen von ca. CHF 2.9 Mio. gerechnet werden.

Verursacht durch die Erhöhung der MWST von 6.5 % auf 7.5 % (auf Waren- und Dienstleistungen) ab dem 1. 1. 1999 werden sich die Einnahmen aus dem Finanzausgleich nochmals um ca. 4% erhöhen. Berücksichtigt ist in dieser Steigerungsrate bereits der Wegfall der Effektenumsatzsteuer. Die Zuteilung aus dem Finanzausgleich dürfte sich daher auf CHF 8.5 Mio. belaufen, dies entspricht einer Steigerung von 27% gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1997.

Laufende Rechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	1997	1998	1999	2000
Ertrag	18'093'000	19'895'000	18'789'000	20'485'000
./. Aufwand	10'784'000	11'272'000	12'744'000	14'059'000
Cash-Flow	7'309'000	8'623'000	6'045'000	6'426'000
./. Abschreibungen	4'248'000	4'459'000	4'770'000	6'238'000
Ertragsüberschuss	3'061'000	4'164'000	1'275'000	188'000

Investitionsrechnung

Im Bereich Tiefbau sind mit CHF 2.5 Mio. diverse Strassenbauprojekte im Voranschlagsjahr vor-

gesehen. Die grössten Projekte sind: Endausbau der Hubstrasse, der Keltenstrasse, Neubau der Dr.

J.-Hoop-Strasse, Ausbau der Haldengasse und der Industriestrasse. Für die Fertigstellung der

Investitionsrechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	1997	1998	1999	2000
Darlehen und Beteiligungen	657'000	972'000	1'206'000	1'254'000
Grundstücke	2'196'000	32'000	30'000	710'000
Hochbauten	1'497'000	6'514'000	*6'491'000	*3'917'000
Tiefbauten	2'945'000	2'396'000	2'235'000	4'344'000
Mobilien	1'110'000	611'000	843'000	1'130'000
Ausgaben Total	8'405'000	10'525'000	10'805'000	11'355'000

*1999 / davon sind CHF 1.6 Mio. Anteil Musikschule (CHF 4'891'000.— netto)

*2000 / davon sind CHF 908'000.— Anteil Musikschule (CHF 3'009'000.— netto)



Kanalisation im Erlenbrunn sind CHF 0.6 Mio. budgetiert. Im Bereich Hochbau geht es grösstenteils um die Fertigstellung des Wohnungsbaus im neuen Postgebäude, Erwerb der Posthalter-

wohnung sowie um den Neubau des Werkhofs und Feuerwehrdepots im Mehrzweckgebäude. Für Einrichtungen, Fahrzeuge etc. sind CHF 1.1 Mio. vorgesehen, hiervon wird der Hälfteanteil für

die Einrichtung des Mehrzweckgebäudes aufgewendet. Für Beteiligungen an Zweckverbände und an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen sind CHF 1.2 Mio. budgetiert.

Investive Einnahmen

Als Pauschalsubventionen gehen vom Land CHF 1'043'000.– in 2 Tranchen ein. Für das Grossprojekt MZG wird mit dem regulären Subventionssatz von 30 % gerechnet. An Subventionen und aus Rechnungstellung an Dritte (Land und Private) dürften ca. CHF 2.7 Mio. im Jahre 2000 eingehen.

Sehr wichtig erachten wir daher die Aufgabe der Budgetkontrolle, die durch die Verantwortlichen vorzunehmen ist und um sich laufend am Plan (Ist) und Ergebnis (Soll) zu orientieren. Es sollten in der heutigen Anlehnung an die Privatwirtschaft nicht nur Kontrollen bezüglich finanziellen und per-

sonellen Mitteln gemacht werden. Viel wichtiger ist eine vermehrte Prüfung der Wirkung einer Massnahme auf den Leistungsfinanzierer und auf den Leistungskäufer.

*Günther Kranz
Gemeindekassier*

Investive Einnahmen

	Rechnung		Voranschlag	
	1997	1998	1999	2000
Subventionen des Landes	1'504'000	1'969'000	2'392'000	1'625'000
Kostenbeiträge Dritter	557'000	2'813'000	*2'103'000	*1'084'000
Total Drittfinanzierung	2'061'000	4'782'000	4'495'000	2'709'000
Selbstfinanzierung	7'309'000	8'623'000	6'045'000	6'426'000
Total Einnahmen	9'370'000	13'405'000	10'540'000	9'135'000
./. Bruttoinvestitionen	8'406'000	10'525'000	10'805'000	11'355'000
Deckungsüberschuss (+)	964'000	2'880'000		
Fehlbetrag (-)			-265'000	-2'220'000

*1999 / davon CHF 1.6 Mio. Anteil Musikschule Landesrückerstattung (CHF 503'000.— netto)

*2000 / davon CHF 908'000.— Anteil Musikschule Landesrückerstattung (CHF 100'000.— netto)



EDV in unserer Gemeindeverwaltung

Wir hatten eine Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit. Und wenn mich nicht alles täuscht, stehen wir schon mitten drin in der Siliziumzeit! (D.R. Crockett)

Stand früher die gute Schreibmaschine als Synonym für den modernen Arbeitsplatz so übernahm diese Funktion in jüngerer Zeit voll umfänglich der Personalcomputer. Mit dem Zusammenschluss von Personalcomputern zu einem Netzwerk, in Verbindung mit Servern zur zentralen Datenhaltung, wurde eine effiziente gemeinsame Nutzung von Daten ermöglicht. Dies bedeutet für unsere Gemeindeverwaltung, dass die Mitarbeiter entsprechend ihrem jeweiligen Aufgabengebiet gemeinsam auf Daten wie Einwohnerkontrolle, Kataster, Umlagen, Buchhaltung usw. zugreifen können. Weiters stehen für alle Mitarbeiter zentrale Datenspeicher für Dokumente wie Protokolle usw. zur Verfügung. Durch die Funktion von elektronischen Terminkalendern und der internen elektronischen Post ergibt sich gesamthaft ein äusserst flexibles Gesamtsystem, ohne das man sich eine moderne Gemeindeverwaltung nicht mehr vorstellen kann.

PC-Arbeitsplätze

Derzeit werden 18 Personal Computer mit Pentium-Prozessoren eingesetzt, die mit mindestens 64 MB Arbeitsspeicher bestückt sind. Als Bildschirme werden Röhrenmonitoren mit 17" oder 19" eingesetzt.

Betriebssystem

Alle PC's laufen ausnahmslos unter dem Betriebssystem Windows NT Workstation 4.0.

Office-Programme

MS-Office 97 Prof. (Access, Word, Excel und Power Point)
Outlook 98 (Kalender, eMail)
Twix-Tel (Telefonbuch)

Gemeindespezifische Programme

GeSoL (Gemeindesoftware Liechtenstein)
Kataster/Objekte (Grundbuch)
M2 (Rapportwesen)
Facility-Management (Liegenschaftsprogramm)

Die Anwendungsprogramme sind in der Regel lokal installiert, um das Netzwerk nicht durch unnötigen Datenverkehr zu belasten. Die Daten, welche durch die Anwendungsprogramme erstellt oder verändert werden, liegen jedoch ausnahmslos auf den zentralen Servern.

Druckmanagement

In der gesamten Verwaltung stehen mehrere Drucker im Netzwerk zur Verfügung, so dass die Daten grundsätzlich von jedem Arbeitsplatz aus auf eine Auswahl von Druckergeräten ausgegeben werden können. Der Benutzer verwendet in der Regel den nächstliegenden Drucker in seinem Arbeitsbereich.

Für bestimmte Zwecke werden teilweise lokale Drucker eingesetzt, welche nur für eine Arbeitsstation nutzbar sind.

Zentrale Server

Sämtliche Personal Computer innerhalb der Verwaltung sind mit zwei zentralen Servern über ein modernes 100Mbit Ethernet Verkabelungssystem und dem Netzwerkprotokoll TCP/IP verbunden.

Betriebssystem

Die beiden Server werden unter dem Netzwerk-Betriebssystem Windows NT Server 4.0 betrieben. Die Gemeinde Eschen hat im Sommer 1998 auf dieses Betriebssystem umgestellt und schloss sich in die Reihe jener, welche die Vorteile dieses modernen Betriebssystems nutzbar machten.

Primärer Server

Als Primary Domain Controller kommt ein Compaq Server ProLiant 1600 zum Einsatz. Dieses Gerät ist mit einem Array-Controller und zwei Festplatten ausgerüstet, welche als RAID1-Array konfiguriert sind. Zusammen mit der hot-pluggable Technologie kann somit während des Betriebes eine Festplatte ausfallen und ausgetauscht werden, ohne dass der Server ausfällt oder abgeschaltet werden muss.

An diesem System werden sämtliche Benutzer des Netzwerkes mit ihren Benutzerrechten in einer Benutzerdatenbank verwaltet. Jeder Benutzer, der sich an einer Arbeitsstation anmeldet, wird über seinen Benutzernamen mit dem zugehörigen Passwort auf die Zugriffsberechtigung überprüft. Durch wandernde Benutzerprofile ist es möglich, sich an jeder beliebigen Station anzumelden und seine spezifische Benutzerumgebung vorzufinden.

Weiters werden die zentralen Daten für die Office-Programme und die gemeindespezifischen Programme abgelegt.

Sekundärer Server

Als Secondary Domain Controller kommt ein Compaq Server ProSig-



nia 500 zum Einsatz. Dieses Gerät ist ebenfalls mit einem Array-Controller und zwei Festplatten ausgerüstet, welche als RAID1-Array konfiguriert sind. Die hot-pluggable Technologie ist in diesem Gerät noch nicht verfügbar. Während des Betriebes kann eine Festplatte ausfallen, ohne dass dadurch der Server ausfällt. Für die Reparatur der Festplatte muss jedoch der Server abgeschaltet werden.

Auf diesem System wird permanent eine Kopie der Benutzerdatenbank geführt, damit bei einem Ausfall des Primary Domain Controllers trotzdem eine Anmeldung am Netzwerk möglich ist. Somit kann in reduziertem Umfang weitergearbeitet werden, auch wenn der Hauptservers ausgefallen ist. Weiters wird auf diesem System mit dem Exchange Server die gesamte Funktion des elektronischen Terminkalenders, Aufgabenverwaltung und E-Mail abgedeckt.

Die Daten dieses zwischenzeitlich wichtigen gemeinsamen Kommunikationsinstrumentes werden somit auf diesem System verwaltet.

Datensicherung

Im Bewusstsein über die Wichtigkeit des Datenbestandes in einem Unternehmen wird der Datensicherung in der Gemeindeverwaltung einen hohen Stellenwert eingeräumt. Zu diesem Zwecke wird im primären Server ein DAT-Bandlaufwerk eingesetzt, auf welchem die Daten von allen Servern zentral gesichert werden. Die Datensicherung wird täglich einmal durch einen automatischen Sicherungslauf in der Nacht durchgeführt. Für die Sicherung werden Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresbänder eingesetzt. Die verantwortlichen Mitarbeiter für die Datensicherung tauschen die Bänder gemäss Sicherungslogblatt aus und halten

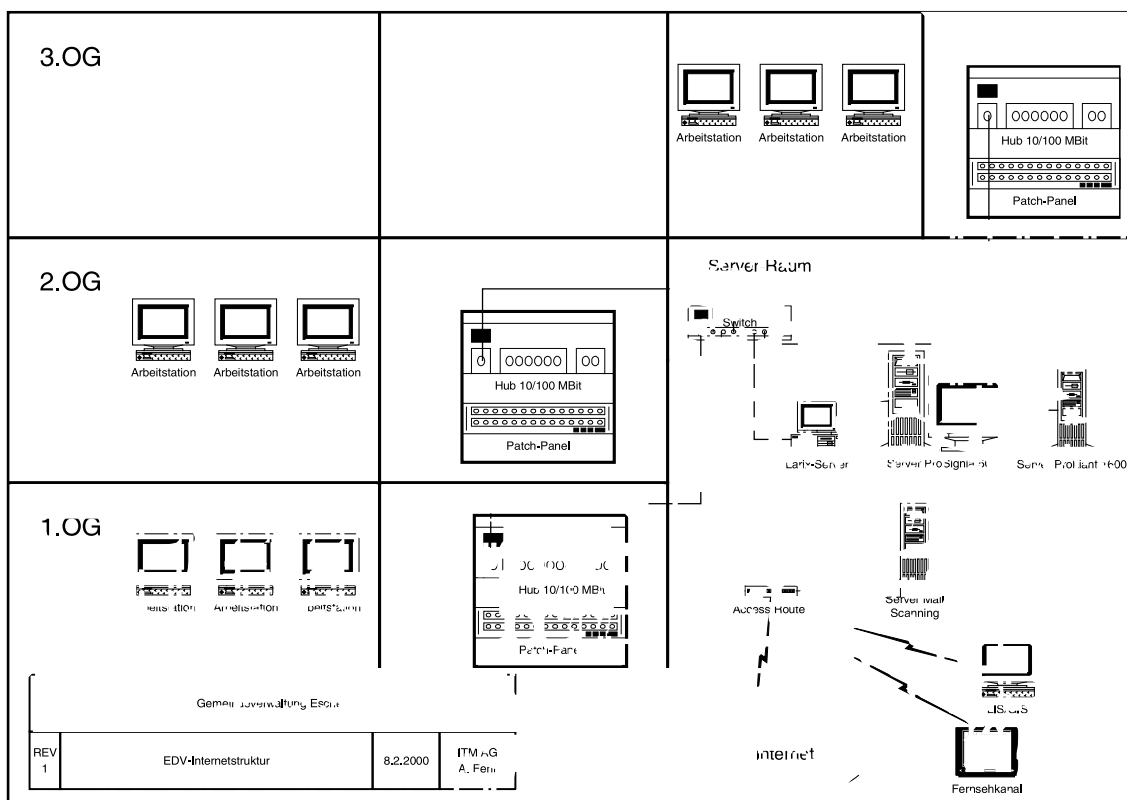
die Ergebnisse des Sicherungsprotokolls mit Datum und Unterschrift im Logblatt fest.

Druckmanagement

In der gesamten Verwaltung stehen mehrere Drucker im Netzwerk zur Verfügung, so dass die Daten grundsätzlich von jedem Arbeitsplatz aus auf eine Auswahl von Druckergeräten ausgegeben werden können. In der Regel werden zu diesem Zwecke Laserdrucker eingesetzt.

Für den Druck der Gebühren- und Steuerrechnungen etc. wurde im Jahre 1996 ein Matrix-Drucker mit einer Leistung von 25 Seiten pro Minute angeschafft.

Ebenfalls steht ein leistungsfähiger Laserdrucker mit der Papiergrösse A3 im Netzwerk zur Verfügung. Um farbige Outputs zu erstellen, sind zwei Tintenstrahldrucker als Netzwerkdrucker für alle Mitarbeiter verfügbar.





Netzwerkverkabelung

Die Netzwerkverkabelung dient dem Zusammenschluss aller Geräte im Netzwerk. Diese scheinbar einfache Anforderung setzt jedoch eine hohe Flexibilität an ein Verkabelungssystem voraus, um die permanenten Veränderungen und Anforderungen der anzuschliessenden Geräte einerseits und der Umstellungen der Arbeitsplätze im Verwaltungsgebäude andererseits zu gewährleisten.

In der Verwaltung wurde ein sternförmiges Verkabelungssystem eingebaut, welches auf mehrere Etagen aufgeteilt ist.

Im zentralen Verteilerschrank wird ein Switch eingesetzt, welcher die Server und die Etagen hubs mit dem vollen Leistungsvermögen von 100MBit versorgt.

Die Etagen hubs wiederum versorgen die einzelnen PC's oder Drucker mit der maximal möglichen Geschwindigkeit von 10/100MBit.

Diverses

Datensicherheit

Die Datensicherheit spielt innerhalb des EDV-Konzeptes der Gemeindeverwaltung Eschen eine entscheidende und zentrale Rolle. Folgende Schwerpunkte sollen dies verdeutlichen:

1. Der interne Zugriff auf das EDV-System kann nur mit einem Benutzernamen und einem Passwort erfolgen. Die Zugriffssicherheitsmerkmale von WindowsNT werden vollständig ausgeschöpft. So muss z.B. jeder Mitarbeiter in regelmässigen Abständen sein Passwort ändern, um den Zugriff zum System beibehalten zu können.

2. Der Zugriff von aussen, welcher durch die zunehmende Kommunikation mit Internet-Mail, Geometerdaten, Fernsehkanal, Kommunikation mit Ämtern usw. notwendig ist, wird durch ein Firewallsystem mit höchster Zugriffssicherheit realisiert.

3. Auf den internen Servern sind die systemrelevanten Daten von den benutzerspezifische Informationen vollständig getrennt. Weiters sind die Hauptfunktionen des gesamten Systems auf zwei Server verteilt. Die Daten liegen auf zwei mit RAID1-Technologie aufgebauten Plattensystemen. Diese RAID-Technologie stellt einen der höchsten Standards im Bereich der Datenverfügbarkeit dar. Alle Daten sind somit zu jeder Zeit auf mehreren Hard-Disks unabhängig voneinander vorhanden.

4. Sämtliche Daten werden jede Nacht auf ein jeweils anderes Datenband gesichert. Durch den Austausch der Bänder werden Tages-, Wochen-, Monats- und Jahres-Bänder erstellt, welche eine differenzierte Wiederherstellung der Daten im Ernstfall ermöglichen. Die Datenbänder werden periodisch ersetzt und im feuersicheren Tresor aufbewahrt.

Elektronische Post «E-Mail» und Terminkalender

Durch das Programm Outlook sind alle Anwender mit dem zentralen ExchangeServer verbunden. Durch die damit möglichen Arbeitsgruppenfunktionen wird die interne Kommunikation erleichtert und optimiert. Die elektronische Post ist damit in der Organisation stark eingebunden. Nachrichten werden aktuell beim jeweiligen Mitarbeiter plaziert. Notizzettel schreiben und

das Aufsuchen anderer Büros fallen grösstenteils weg. Pro Jahr werden verwaltungsintern Tausende von Dokumenten versandt.

Weiters können an allen Arbeitsplätzen die Terminkalender sämtlicher Mitarbeiter der Verwaltung eingesehen werden. Ebenfalls über den zentralen Terminkalender werden zwei Firmenfahrzeuge sowie alle Sitzungszimmer und die zwei Gemeindesäle verwaltet. Auch gemeinsame Besprechungen von mehreren Teilnehmern werden zeitsparend über den zentralen Terminkalender organisiert.

Internet

In Kürze kann mit der Gemeinde Eschen über die noch bekannt zu gebende Internet-/E-Mail-Adresse Kontakt aufgenommen werden. Die Zugangssoftware ist nur auf einem Einplatzsystem installiert und nicht in das interne Netzwerk eingebunden, um ein Eindringen von aussen zu verhindern. Sobald der notwendige Zugriffsschutz via einer Firewall aufgebaut ist, wird jeder Mitarbeiter in der Verwaltung eine eigene eMail-Adresse erhalten und somit direkt eMails schicken und empfangen können.

Weiters ist ein Internetauftritt der Gemeindeverwaltung im Jahre 2000 geplant. Mit dieser Möglichkeit wird das Informationsangebot der Gemeinde neben dem Gemeindekanal und dem Teletext um eine weitere moderne Variante erweitert.

Systembetreuung

Innerhalb der Gemeindeverwaltung Eschen koordiniert Günther Kranz die Belange für die verwaltungsinterne EDV.

Die Gemeinde Eschen legt Wert darauf, dass alle Hard- und Softwareeinkäufe bei inländischen



oder in der Region ansässigen Unternehmen getätigt werden. Dasselbe gilt auch für allfällige Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen.

Zur Vorgeschichte

Die gute alte Zeit

Während 15 Jahren bis zum Dezember 1996 stand die Branchensoftware der Firma RUF in unserer Verwaltung in Betrieb. Diese geschlossene Lösung genügte den veränderten Anforderungen einer modernen Gemeindeverwaltung nicht mehr und so musste eine modernere Lösung gefunden werden.

Die Zwischenlösung

Von der Landesverwaltung wurde ursprünglich mit der Software «LARIX» der Firma Bull das Ziel verfolgt, im Verbund mit der Grosszahl der liechtensteinischen Gemeinden ein gemeinsames Rechenzentrum aufzubauen. Basierend auf diesem Konzept wurde grundsätzlich beschlossen, in das Projekt «LARIX» einzusteigen. Durch Gesetzesänderungen im Bereich der Vermögens- und Erwerbssteuer, der Einführung der Mehrwertsteuer (MWST) und der Umstellung auf das Aargauische Rechnungsmodell sah sich die Gemeinde nicht zuletzt aufgrund des unterzeichneten Vertrages mit dem Land Liechtenstein gezwungen diese EDV-Umstellung voranzutreiben. Nach 12monatigem produktivem Einsatz der Larix-Software mussten sich die «LARIX-Gemeinden» jedoch wieder nach einem neuen Software-Lieferanten umsehen. Die Meldungen über die ungelösten Probleme der Jahr 2000-Softwarefähigkeit, der wiederholte

Verkauf der Softwarefirma und deren enormer Personalwechsel sowie dem stetigen Rückgang am Marktanteil stellten die Gemeinden in Liechtenstein vor eine neue Herausforderung.

Die Gemeinde Eschen stellte bei der Regierung den Antrag ein Gutachten über den derzeitigen Stand und die Zukunftsaussichten der LARIX-Software bei Dr. Jean-Pierre Karasek in Zürich erstellen zu lassen. Herr Dr. Karasek bestätigte unsere Befürchtungen in seinem Gutachten und empfahl so schnell als möglich sich um eine Alternative umzusehen.

Die IST-Lösung

In den Firmen Infodata Anstalt, Vaduz und der TopPic AG in Buchs konnten zwei Partner gefunden werden, welche bereits einige Jahre Erfahrung in der Gemeindesoftware aufweisen konnten.

Am 1. Juli 1998 sprach der Gemeinderat einen entsprechenden Kredit für den Start mit der GeSoL-Software.

GeSoL steht nun offiziell für das Produkt Gemeindesoftware Liechtenstein und dieser Name wurde von unserem Mitarbeiter Günther Kranz ins Leben gerufen.

Ab Sommer 1998 erfolgten sämtliche Vorbereitungen für den produktiven Einsatz per 1. Januar 1999 mit der neuen Gemeindesoftware. Somit musste der Ausstieg nach 12 Monaten aus der Zwischenlösung sukzessive auf ein neues, den Anforderungen angepasstes und anwenderfreundliches Produkt vollzogen werden. Dieser Umstieg bedeutete für die Verwaltung einen enormen Einsatz an Vorarbeiten, Testübernahmen, Schulungen, manuelle Dateneingaben und der schlussendlich definitiven Datenübernahme.

Was sonst noch notwendig war

Gleichzeitig erfolgte im Bereich der Server und der Arbeitsstationen die Umstellung auf das Betriebssystem Windows NT 4. Dies war mit einer notwendigen Aufrüstung der Server und Arbeitsstationen an die erweiterten Anforderungen verbunden. Die Firma ITM AG, Eschen hat diese Umstellung kompetent durchgeführt.

Im Bereich der Officeprogramme wurde auf Office97 umgestellt und die Einführung der Software M2 für das Rapportwesen von der Firma ITM AG, Eschen, beschlossen. Anfangs des Jahres 1999 wurde das interne eMail-System mit Terminkalender aufgebaut.

Praktisch parallel erfolgte der Projektstart für den eigenen Internet-Auftritt und die Ablösung des TV-Kanals von der Gemeinde Mauren. Diese moderne Kommunikation mit neuen Medien und die Bearbeitung der grossen Datenbestände fordern die stetige Erneuerung und Anpassung von Soft- und Hardware und stellen die Mitarbeiter/innen in unserer Verwaltung vor immer neue Herausforderungen. Die damit verbundenen Arbeiten sind zur Zeit voll im Gange und werden voraussichtlich dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Gemeindeverwaltung Eschen als Dienstleistungsbetrieb erachtet die in diesem Zusammenhang permanenten neuen Herausforderungen als eine Selbstverständlichkeit und steht gerne in den Diensten unserer Einwohner/innen.

Eschen erhält herrliches Dorfzentrum

Wettbewerb für Dorfplatzgestaltung wird im Frühjahr 2000 ausgeschrieben.

Der Eschner Dorfplatz zählt mit zu den schönsten Gemeindezentren im Lande. Seit vielen Jahren bemühen sich die Gemeindevertretungen und Vorsteher um eine adäquate Gestaltung des Zentrums. Nun ist es soweit! Wie wir von der Gemeinde erfahren haben, soll noch im Frühjahr 2000 ein Wettbewerb zur Dorfplatzgestaltung durchgeführt werden. Die Entscheidung, welches Projekt gewonnen hat, wird vermutlich im Sommer 2000 gefällt werden.



Das Ortszentrum soll inskünftig multifunktionalen Ansprüchen genügen. Bild oben: Aufnahme vom Pfrundhaus.

Der Eschner Dorfplatz, wie er im Volksmund auch genannt wird, vereinigt derzeit als Ensemble die Kirche, die Pfrundhäuser, das neue Postgebäude, die Gemeindeverwaltung, das von der Gemeinde Eschen gekaufte Gasthaus „Kreuz“, das Betreuungszentrum St. Martin und den provisorischen Bau der Liechtensteinischen Landesbank.

Platz mit multifunktionalen Ansprüchen

Der zukünftige Dorfplatz soll möglichst autofrei und fussgängerfreundlich gestaltet werden, also multifunktionalen Ansprüchen genügen. Die Organisation gemeinschaftsfördernder Veranstaltungen kultureller und historischer Tradition, wie Markttage, Platzkonzerte, Umzüge usw. sollte ebenso möglich sein wie das Verweilen und Geniessen in einer natürlichen Atmosphäre. Die Ortsmitte soll zudem durch die

Konzentration von Dienstleistungsbetrieben und Einzelhandelsgeschäften an Attraktivität gewinnen.

Die funktionalen Ansprüche und die beabsichtigte räumlich-gestalterische Aufwertung des Aussenraumes bedingen die Ausgestaltung einer vom privaten Autoverkehr freien Fussgängerzone. Lediglich in der Ortsmitte wird der Postautoumschlag ermöglicht, während der Individualverkehr sich zentrumsnah auf einer geeigneten Umfahrung abwickelt. Die Gemeinde stellt in einer grossen Unterflurparkebene unter dem Dorfplatz ausreichende, gut erschlossene Parkierungsflächen zur Verfügung, deren erste Etappe bereits realisiert ist.

Abbruch des alten Postgebäudes

Die funktionalen Nachteile der bestehenden Überbauung (unattraktive Zugänge zu Gemeinde-

saal und Gemeindeverwaltung, fehlende Dorfbeiz/Dorfgaststätte mit weiteren Angeboten – Kiosk etc.) erfordern vermutlich den Abbruch des bestehenden alten Postgebäudes. Hinzu kommt die harte Zäsur im Bodenrelief (Strassenraum mit peripheren Übergängen zur Vorplatzebene des Gemeindesaales). Diese nachteiligen Vorgaben erfordern differenzierende Eingriffe zur Gestaltung des Aussenraumes sowohl im Bodenrelief als auch in der funktionsbezogenen baulich-räumlichen Gliederung des Dorfplatzes. Der östliche Platzwandabschluss (unter Einschluss der Eckposition des ehemaligen Gasthof „Kreuz“ mit Stall) ist in diesem Zusammenhang in geeignete Überbauungsvorschläge einzubeziehen.

Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich vom Postvorplatz vis-à-vis Gemeindeverwaltung in östlicher Richtung unter Einschluss von Friedhofzugang, Pfarrkirche und

den Pfrundbauten bis zur räumlichen Begrenzung Gasthof „Kreuz“ mit Nachbarbauten. Die Gestaltung des Platzraumes soll unabhängig von Grenzverläufen Heragass, dem Hinterdorf, dem St. Martinsring und der St. Luzi-Strasse oder anderen baulichen Abgrenzungen reichen.

Dorfplatz für motorisierten Verkehr gesperrt!

Der gesamte Dorfplatz ist mittelfristig als für den motorisierten Individualverkehr gesperrte Fussgängerzone zu gestalten. Beibehalten wird lediglich die Postautolinienführung mit Busspur und Haltestellen. Für Beerdigungen und technische Notdienste gelten Sonderregelungen. Bei Festanlässen und Markttagen wird auch der Postautokurs über die zentrumsnahe Umfahrung geführt.

Das Bodenrelief des Dorfplatzes ist hinsichtlich der differenten Bezugshöhen der Randbebauung er-

schliessungstechnisch auf die Bedürfnisse der Behinderten abzustimmen.



Hier sehen wir in der Gesamtübersicht den Dorfplatz wie er heute aussieht. Links das Gemeindehaus mit alter Post. Rechts die neue Post; die Kirche und dahinter die Pfrundbauten. Links das der Gemeinde gehörende ehemalige Gasthaus „Kreuz“ mit Umschwung.

Eschner Postneubau kurz vor Vollendung



Hier sehen wir das neue Postgebäude Eschen vor einigen Tagen. Es besticht durch seinen Längsbau und einem Flachdach an der St. Luzi-Strasse. Auch wird das Bauprojekt in das Ensemble der Dorfplatzgestaltung, für die noch in diesem Frühjahr ein Wettbewerb zur Ausschreibung gelangt, miteinbezogen. In den zwei Obergeschossen sind acht Wohnungen (inkl. Postwohnung) untergebracht.

Ein Gemeinschaftswerk für 7 Mio. Franken / Integrierte Wohnkapazitäten.

Im Zentrum von Eschen entstand ein Gemeinschaftswerk von Land und Gemeinde Eschen, das ein modern konzipiertes Postgebäude sowie acht Wohnungen (inkl. der Postwohnung) in den beiden Obergeschossen vereinigt. Die Kosten belaufen sich auf rund 7 Mio. Franken, wovon die Gemeinde Eschen 2.4 Mio. und das Land Liechtenstein 4.6 Mio. Franken zu tragen haben. Das Gesamtvolumen des Baukörpers, der äusserst gut gelungen ist, beträgt 9150 m³ und liegt an der St. Luzi-Strasse. Das Bauprojekt besticht nach aussen durch seinen Längsbau mit einem Flachdach.

Das Finanzvolumen ist eine zukunftsweisende Investition im Eschner Ortskern und sichert dem Dienstleistungsbetrieb Post langfristig einen attraktiven und funktional gut genutzten Standort. Aber auch dem sozialen Gedanken ist durch die Integration von sieben Wohneinheiten durch die Gemeinde Eschen Rechnung getragen worden. Diese Wohnkapazitäten sollen nämlich prioritär älteren und behinderten Mitmenschen zugute kommen.

Bestehende Verhältnisse waren ungenügend

Das bestehende Postgebäude in Eschen wurde 1967 errichtet. Die räumlichen, postbetrieblichen und erschliessungstechnischen Verhältnisse der bestehenden Post sind seit längerer Zeit ungenügend. Ein Neubau war deshalb unumgänglich. Es stellte sich von Anfang an die Aufgabe, eine Lösung zu finden, die aus postbetrieblichen Gründen die Vorteile eines zentralen Standortes

nicht vernachlässigt, optimale räumliche wie erschliessungstechnische Voraussetzungen bietet und zugleich die zukünftige bauliche Ausgestaltung der Ortsmitte angemessen berücksichtigt. Somit erwies es sich von Anfang an als zweckmässig, den Standort des neuen Postgebäudes als Teilbereich einer noch zu konkretisierenden Ortskernplanung im Zuge eines auszuschreibenden Wettbewerbsverfahrens mit der Aufgabenstellung einer Umgestaltung des Dorfplatzes unter veränderten funktionalen Vorzeichen zu verbinden. Der entsprechende Wettbewerb soll noch im Frühjahr 2000 ausgeschrieben werden. (Siehe auch Beitrag „Dorfzentrum“ in dieser Ausgabe).

Für die Realisierung der neuen Post im Dorfzentrum tauschte die Gemeinde das Grundstück direkt gegenüber mit der dem Land gehörenden Eschner Liegenschaft im Bereich des SZU.

Auch Wohnungen im Postgebäude

In den beiden Obergeschossen des neuen Postgebäudes wurden sieben grosszügige, ruhige und nach Osten ausgerichtete Wohnungen integriert, welche in erster Priorität an ältere sowie behinderte Mitmenschen vermietet worden sind. Die Gemeinde Eschen hat diese sieben Wohnungen Ende Dezember 1999 ausgeschrieben. Alle Wohnungen (sechs 2½-Zimmer-Wohnungen und eine 3½-Zimmer-Wohnung) waren innert kürzester Zeit vergeben.

Bei der Tiefgaragenanlage, deren Kosten sich auf rund 0,6 Mio. Franken beziffern, handelt es sich um ein Gemeindeprojekt. 23 Plätze sind für die Post und 14 Plätze für die Gemeinde Eschen vorgesehen. Seit dem Spatenstich am 12. Februar 1998 sind rund 2 Jahre vergangen. Bis zur offiziellen Inbetriebnahme der neuen Post in Eschen dürfte es nicht mehr allzu lange dauern. Die Fertigstellung ist auf Frühsommer 2000 geplant.

Mehrzweckgebäude Eschen: Bedeutendes Bauwerk

Nach rund 3 Jahren Bauzeit findet am 20. Mai 2000 die Einweihung mit Tag der offenen Türe statt.

Das Mehrzweckgebäude (MZG) Eschen zählt ohne Zweifel mit zu den grössten je in der Unterländer Metropole gebauten Hochbauobjekten. Es ist ein imposantes Bauwerk, errichtet auf dem alten Eschner Fussballplatz und wird inskünftig die Feuerwehr, den Werkhof, die Liechtensteinische Musikschule und neuerdings auch die Kunstschule beherbergen. Nach nur drei Jahren Bauzeit wird das Mehrzweckgebäude am 20. Mai 2000 eingeweiht.



Das Bild zeigt uns das Mehrzweckgebäude (MZG) Eschen an der Essanestrasse kurz vor der Vollendung. Das «F», das in roter Schrift weithin sichtbar ist, soll auf die Feuerwehr Eschen hinweisen.



Hier sehen wir den Stützpunkt der Eschner Feuerwehr mit drei Tanklöschfahrzeugen.

Im Rahmen eines Tags der offenen Tür hat die Bevölkerung die Gelegenheit, das Gebäude zu besichtigen.

Der Eschner Vorsteher Gregor Ott sagt, dass er stolz sei, dieses imposante Gemeinschaftswerk Land/ Gemeinde vollenden zu können. Er bezeichnet das Mehrzweckgebäude als ein für Eschen und das Land bedeutendes Bauobjekt. Hier hätten sein Vorgänger Günther Wohlwend und die damalige Bauministerin Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner etwas Grossartiges für die Gemeinde und das Land auf den Weg gebracht.

Gut gewählter Standort

Als hervorragend darf der ortsbauliche Standort mit peripherer Lage zum Ortszentrum Eschen bezeichnet werden. Das MZG liegt unmittelbar gegenüber der Firma Krupp-Presta AG. Der vorgelagerte Kreisel Essanestrasse-Schwarzsträssle regelt den Verkehr an diesem neuralgischen Knotenpunkt auf beste Art und Weise. Die Erschliessung ist dreiteilig mit Bus-

haltestelle über die Essanestrasse (Feuerwehr) und Schwarzsträssle (Werkhof, Musikschule, Kunstschule).

Feuerwehr: Eigenes Dach über dem Kopf

Die Feuerwehr steht für die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz von Hab und Gut. Eschen verfügt über eine gut ausgebildete Feuerwehrmannschaft und über die nötigen Fahrzeuge und Materialien. Die prekäre Raumnot widersprach den Bedürfnissen unserer Zeit, denn die Feuerwehr war in mehreren Gebäuden untergebracht. Das zentrale Depot an dieser exponierten Lage garantiert inskünftig einen koordinierten Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit.

Werkhofteam mit akuter Raumnot

Was für die Feuerwehr bezüglich der prekären Raumnot zutrifft, gilt auch für das Eschner Werkhofteam. Viele Jahre lang musste es seine Habschaft mit zahlreichen Geräten und Mobiliar in den bei-

den Ortsteilen Eschen und Nendeln in zehn Gebäuden verstreut unterbringen. Dem Gemeindegewerkhof werden neben dem klassischen Arbeitsgebiet wie Unterhalt von Strassen, Gassen, Wegen, Gräben usw. zunehmend mehr Aufgaben wie Umweltarbeiten, Deponie, Altstoffsammelstelle und Unterhalt der Grünanlagen entlang der öffentlichen Strassen und Wege, Winterdienst, Friedhofdienst, Jahrmarkt usw. zugewiesen.

Mit dem Bau des Mehrzweckgebäudes ist in Zukunft alles unter einem Dach.

Musik- und Kunstschule mit 300–400 Schülern

Nach beinahe 20jährigem Ringen wurde der Traum eines eigenen Gebäudes, mit speziell für den Musikunterricht gebauten und eingerichteten Räumen, für 500 der 2300 Musikschüler und Musikschülerinnen aus den fünf Unterländer Gemeinden endlich wahr. 60 Lehrer und Lehrerinnen unterrichten die musikliebende Jugend und auch die Erwachsenenwelt aus dem Unterland in ca. 30 Fächern.

Das Gebäude in Eschen wird sicher zu einem neuen musikalischen Treffpunkt für die Gemeinde Eschen und das Unterland. Neben der Musikschule ist auch die Kunstschule im MZG Eschen untergebracht worden.

Das Mehrzweckgebäude bietet auch Raum für Tagungen und Weiterbildung. Es ist ein positives Beispiel dafür, wie verschiedene Interessen und Nutzungen unter einem Dach untergebracht werden können. Es ist aber auch – so Altvorsteher Wohlwend – ein Beispiel für kosten- und bodensparendes Bauen.

Wir bauen für Sie!

Kanalisation Erlenbritschen, Haldegasse Etappe 2, Dr. Josef-Hoop-Strasse und Hubstrasse.

Die Gemeinde Eschen muss in den nächsten Jahren viele Millionen in den Ausbau der örtlichen Infrastruktur im Strassenbau, Baulandumlegungen und Erschliessungen stecken. Wir stellen Ihnen nachfolgend die derzeit aktuellsten Beispiele der Tiefbauplanung in Eschen vor:

(Ausgangslage)

Kanalisation Erlenbritschen

Das Einzugsgebiet von Aspen, Schönbühl, Tona entwässert bisher am untersten Punkt (Denner) provisorisch in die nicht dafür vorgesehene und viel zu kleine Kanalisation in der Essanestrasse. Der dortige Vereinigungsschacht wurde daher provisorisch zu einer Hochwasserentlastung umfunktioniert. Bei Regen entlastet dieser Schacht HWE dann über eine bestehende Leitung über die Essanestrasse quer in den Brühlgraben. Auch das Teilgebiet Grossfeld führt über eine zu kleine Leitung ($\varnothing 200$) zur Brühlgasse. Des öfteren hoben sich Schachtdeckel und überfluteten Fluren und Wiesen.

Lage der projektierten Leitung

Die projektierte Leitung beginnt von unten her beim bestehenden Schacht bei der Brühlgasse (ca. 200 m nördlich Halle Theodor Frick). Sie verläuft dann ca. 280 m bis zum Knickpunkt. Von diesem Spezialschacht aus folgt dann die ca. 45 m lange Drosselstrecke nordwärts zur HWE-K2. Diese projektierte Hochwasserentla-

stung K2, die sich ungefähr 150 m von der Essanestrasse weg im Erlenbritschen befindet, kommt ebenfalls auf die Gemeindeparzelle zu liegen.

Von der Hochwasserentlastung K2 entfernen sich dann zwei neue Stränge. Zum einen die Hauptverbindung zur Essanestrasse, zum bestehenden Schacht (ca. 140 m), zum anderen der Anschluss Grossfeld, ca. 140 m zum bestehenden Schacht. Abwärts führt der neu zu erstellende Entlastungsgraben zum Brühlgraben (ca. 260 m).

Baugrund, Fundation, Rohrmaterial

Aufgrund der Erfahrungswerte anderer Bauten in diesem Gebiet und auch geologischen Daten ähnlicher Gebiete zufolge, war mit tragfähigem Baugrund in einer Tiefe von 0 bis 10 m zu rechnen. Im Bereich Brühlgasse gar in einer Tiefe von 10 bis 20 m. Zusätzlich wurden sechs Rammsondierungen erstellt. Die Auswertungen deckten sich mit den erahnten Werten.

Da mit den vorgegebenen Grabentiefen bis 1.70 m der tragfähige Untergrund nicht annähernd erreicht wird, ist eine Pfahlfundation notwendig. Dies umso mehr, als bei dem geringen Leitungsgefälle von bis lediglich 2 Promille Leitungssetzungen möglichst vermieden werden sollten. Für die Pfahlfundation wurden Betonpfähle eingesetzt.

Aufgrund der Geländetopografie können nur minimale Rohrüberdeckungen gewährleistet werden. Bei der Überprüfung der Rohrstatik wurden die bewährten Betonrohre, Fabrikat Centub L21 mit integrierter Dichtung gewählt.

Abschluss Mitte April 2000 geplant

Neben zwei Durchleitungsrechten sind auch mit rund 70 Bodenbesitzern Vereinbarungen, nach einer vorgehenden Informationsversammlung, betreffend Ertragsausfall (Baustrasse), getroffen worden. Gemäss Bauprogramm ist der Abschluss dieser wichtigen Kanalisation auf Mitte April 2000 geplant.



Kanalisation Erlenbritschen: Anschlussleitungen bei der Brühlgasse (Bauphase vom 6.12.1999)

2. Etappe Haldengasse

Die 2. Ausbauetappe wird von der Tangente bis und mit Kreuzung Walchabündt weiter fortgesetzt. Der zur Verfügung stehende Querschnitt bewegt sich zwischen 6.50 m und 8.00 m. Das vorhandene breite Strassenprofil wird mit Rabatten auf 4.75 m eingeengt, was trotzdem jederzeit das Kreuzen von LKW und PW ermöglicht.

Nebst Neubau von äusserst schlechten oder fehlenden Werkleitungen, ist auch ein Trottoir geplant. Die Trottoirbreite bewegt sich zwischen 1.50 m und 2.20 m und wird mit einem 4 cm hohen Randstein von der Strasse abgehoben. Die bestehenden Vorplätze werden mit gleichem Material aber getrennt durch einen Bundstein ebenflächig über das Trottoir bis zum Strassenrand als bessere sichtbare Abgrenzung zur Strasse errichtet.

Der Start zum Ausbau der 2. Etappe Haldengasse ist auf Mitte März 2000 geplant.

Der Ausbau erfolgt schrittweise, so dass möglichst die Hauszufahrten benützbar sind. Für den „normalen“ Verkehr bleibt die Strasse überwiegend geschlossen. Bei

optimalem Ablauf der Arbeiten sind die Belagsarbeiten vor den Sommerferien möglich. Die Gemeinde Eschen und das Ing.-Büro Egon Hasler sind für einen bestmöglichen Ablauf besorgt und danken für Ihr Verständnis.

Ausbau Dr. Josef-Hoop-Strasse

Für den Ausbau der Dr. Josef-Hoop-Strasse ist das Land Liechtenstein federführend. Bodenauslösungen konnten in Zusammenarbeit mit Besitzer, Land und Ingenieur erfolgreich getätigt werden. Für das notwendige Verständnis gilt den Bodenbesitzern ein herzliches Dankeschön.

Der Ausbau sieht eine Strassenbreite von 5 m vor. Das Trottoir (1.50 m breit) wird mit einem fließenden Übergang (schräg gestellter Randstein) ausgeführt. Die Werkleitungen (Wasser, Kanalisation, Beleuchtung, Fremdwasser, Gas, LKW, Telecom und TV) sind auf die ganze Länge neu zu erstellen, was eine komplette Sperrung der Strasse zur Folge hat. Die Umleitung führt über die Tonagass.

Der Arbeitsbeginn für den Ausbau ist auf Anfang April 2000 vorgesehen und dürfte bis zu den Som-

merferien als „Rohbau“ (ohne Belag) beendet sein. Anschliessend an die Pflasterungen werden die Belags- und Umgebungsarbeiten ausgeführt.

Ausbau Hubstrasse

Eine fast „unendliche“ Geschichte (25 Jahre!) könnte von der Hubstrasse berichtet werden. Obwohl noch nicht alle Bodenauslösungen erfolgreich abgeschlossen sind, hat der Gemeinderat entschieden, dem längst fälligen Ausbau im Jahre 2000 zuzustimmen.

Eine dem Gewässerschutz völlig ungenügende Kanalisation, Wasserleitung mit vielen Bruchstellen und provisorische Strom-, Gas-, Telefon- und TV-Leitungen machen den Bau dieses Strassenabschnittes zum wohl wichtigsten Tiefbauvorhaben.

Die Strasse wird wie die 1. Etappe, jedoch etwas schmaler mit 4.75 m Strasse und 1.50 m Trottoir gebaut. Das Trottoir erhält einen fließenden Übergang zur Strasse und wird mit einer Zementsteinpflasterung ausgeführt. Eine zwingende Einengung ist bei der Garagen-Ein- und Ausfahrt Halle Emil Oehri notwendig.

Auch hier ist eine komplette Schliessung der Strasse erforderlich. Die Anwohner und Zulieferfirmen werden über die Industrie «Tergarten» geführt.

Die Arbeiten werden anfangs April 2000 begonnen. Die Fertigstellung der Belagsarbeiten ist noch vor den Sommerferien geplant. Die Gemeinde bittet um Verständnis für allfällige Verkehrsbehinderungen und dankt für eine gute Zusammenarbeit.



Haldengasse 1.Etappe



Windwurfschäden in den Eschner Waldungen

Sturm „Lothar“ wütete auch in unserem Lande/Sturmholzanfall in Eschen und Nendeln bei rund 2000 Kubikmeter.

Am Stefanstag, 26. Dezember 1999 fegte der Sturm „Lothar“ mit orkanartigen Böen über Mitteleuropa. Dabei entstanden auch in unserem Land schwere Schäden. Viele Obstbäume haben den Sturmböen nicht standgehalten und so das Landschaftsbild verändert.

An den Waldungen, besonders am Eschnerberg hinterliess der Sturm ein Bild der Zerstörung. Stabile Bäume an Waldrändern wurden wie Zündhölzer geknickt und darauffolgend ganze Schneisen in die Waldungen gerissen. Je nach Bodenbeschaffenheit (tief- oder flachgründig) wurden die Bäume abgeknickt oder entwurzelt. Nicht

einmal standortgerechte Laubhölzer wie Buche, Ahorn und Esche hielten der Kraft des Sturmes stand.

Nach ersten Aufnahmen rechnet man in den betroffenen Gebieten (Schweiz, Frankreich und Deutschland) mit einem Sturmholzanfall von ca. 150 Mio. m³. Europaweit hätte „Lothar“ somit 50 Prozent mehr Holz geworfen als der Sturm „Vivian/Wiebkke“ im Frühling 1990. Die geworfene Menge von 150 Mio.m³ entspricht 40 Prozent einer europäischen Normalnutzung von 370 Mio. Kubikmeter.

Durch diesen immensen Holzausfall sind die ohnehin schon tiefen Holzpreise wieder total am Boden. Preiseinbussen von bis zu 40 Prozent des Normalpreises sind zu erwarten. Dazu kommt die Einbusse am Holz durch Splitterung.

2000m³ Holzausfall in Eschen und Nendeln

Die geschädigten Wälder der Gemeinde Eschen sind am Eschnerberg vor allem der Malanserwald, Ebneteil (Privatwald), Lutzengüttele, Vorder-Hinter Lindholz, Heraböchel, Gantenstein. Am Nendlerberg sind es Oberschaffert und Möseleberg. Gesamthaft wird sich der Sturmholzanfall bei 2000 Kubikmeter bewegen.

Die Forstgruppe Eschen ist unter Mithilfe von Akkordanten mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Wir bitten die Bevölkerung abgesperrte Wege und Strassen zu meiden und Sturmholzflächen nicht zu betreten. Vielen Dank.

*Edi Batliner
Gemeindeförster*



Information wird verstärkt

Bericht von Gemeinderat René Wanger, Vorsitzender der Medienkommission.

Mit dem Start ins neue Jahrtausend hat Eschen auch in Sachen Information eine Erneuerung erfahren. Kaum spürbar, aber sicher und präzise ist der neue TV-Kanal von Eschen auf Sendung gegangen. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals ein grosses Kompliment ausgesprochen.

Damit ging ein rund siebenjähriges Gemeinschaftsprojekt mit der Gemeinde Mauren zu Ende. Eine lange Zeit, in denen die beiden Gemeinden durch ihre Zusammenarbeit technisch wie auch finanziell viel profitieren konnten. Den Verantwortlichen der Gemeinde Mauren danken wir für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Anforderungen steigen

Doch die Anforderungen steigen. Die Informationsmenge und der Anspruch auf Aktualität nehmen stetig zu. Das Fernsehen liefert die Geschehnisse auf der anderen Seite der Erde bereits einige Stunden später ins Wohnzimmer. Entsprechend wird die Berichterstattung der Gemeinde beurteilt. Um diesen Bedürfnissen zu genügen, ist eine ausgereifte Technik nötig. Mit der Anschaffung der notwendigen Infrastruktur für den Betrieb eines eigenen TV-Kanals glauben wir, dem Ziel einer zukunftsreichen Information einen Schritt näher gekommen zu sein. Die Gemeinde Eschen will mit dem neuen TV-Kanal einen Beitrag zum gesellschaftlichen, sozialen,

kulturellen und politischen Leben in Eschen und Nendeln leisten. Die Bevölkerung kann über die Geschehnisse in der Gemeinde besser und vor allem schneller informiert werden.

Bisher war es kaum möglich, über Anlässe wie zum Beispiel Alters- und Jugendarbeit entsprechend zu berichten. Nebst den Mitteilungen aus der Verwaltung bietet der neue TV-Kanal mehr Raum für Informationen aus Kirche, Schule und den Vereinen. Auch der TELE-TEXT ist in der Zwischenzeit in Betrieb und wird Ihnen künftig noch aktueller und umfangreicher Informationen liefern.

Neu: Mitteilungsblatt „Eschen aktuell“

Als weitere Neuerung halten Sie das neue Mitteilungsblatt „Eschen aktuell“ in Händen. Diese Broschüre soll künftig vier mal im Jahr erscheinen und nebst der Berichterstattung im TV-Kanal vor allem der Verwaltung, aber auch für spezielle Themen mehr Platz

bieten. Dieses neue Medium hat seinen Namen von fünf Personen erhalten, die bei dem Namenswettbewerb gewonnen haben.

Die Gewinner des Wettbewerbes

Die Gewinner des Namenswettbewerbes heissen: Ruth Biederer, Brigitte Hasler, Balthasar Winkler, Silfriede Marxer und Christian Lamm (siehe Bild unten). Der Name „Eschen aktuell“ wurde aus einer beachtlichen Zahl von Zusendungen von der Medienkommission ausgewählt.

Wir hoffen, dass auch „Eschen aktuell“ bei allen Eschener und Nendeler Anklang findet. Information funktioniert nur, wenn sie alle miteinbezieht. Darum ist die ganze Bevölkerung zu einer aktiven Mitarbeit eingeladen. Eure Kritik nehmen wir gerne entgegen, Eure Anregung oder ein Lob spornen uns weiter an.

*Medienkommission Eschen
René Wanger*



Von links nach rechts: Balthasar Winkler, Brigitte Hasler, René Wanger, Silfriede Marxer, Christian Lamm und Ruth Biederer

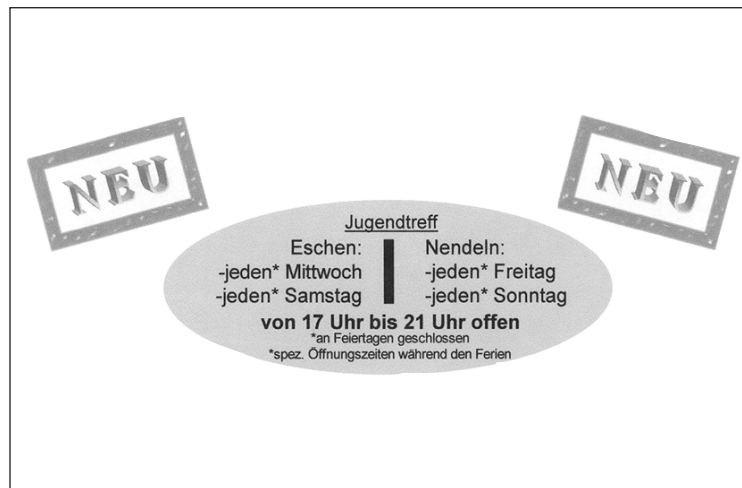
Jugendarbeit Eschen / Nendeln

Dass unsere Jugendtreffs jeweils bei der Primarschule in Eschen und Nendeln zu finden sind, ist bekannt.

Dass wir seit Anfang des Jahres top-aktuelle Öffnungszeiten haben ist neu.

Seit 1997 hat die Gemeinde Eschen als erste Gemeinde im Unterland eine offene Jugendarbeit, die von professionellen JugendarbeiterInnen wahrgenommen wird.

Seit Ende 1999 sind dies:



Jakob Marquart
(Jugendarbeiter und Stellenleitung)

und



Miriam Marxer
(dipl. Sozialpädagogin)



“Ein Teil unserer Arbeit (ca. 35%) ist die Leitung und Betreuung der beiden Jugendtreffs in Eschen und Nendeln.”

Jugendtreffs bieten Raum und Möglichkeit für offene und ungezwungene Begegnungen. Hier stehen den Jugendlichen in der Person der JugendarbeiterInnen Erwachsene zur Seite, die ein offenes Ohr für sie haben und die mit ihrer Welt vertraut sind. Sie können zu wichtigen Ansprech- und Vertrauenspersonen werden.



Die Jugendtreffs sollten jedoch nicht das einzige Angebot für die Jugendlichen bleiben.

Jugendarbeit soll mithelfen, den Jugendlichen ihre Suche nach Orientierung zu erleichtern – und zwar nicht durch autoritäre Vorgaben, sondern durch intensive Auseinandersetzung, die dem persönlichen Wachstum der Jugendlichen dient. Durch den gezielten Aufbau der Jugendarbeit in der Gemeinde Eschen können verschiedene Projekte und Veranstaltungen spontan umgesetzt und verwirklicht werden.

«Die heutigen Aufgaben einer gezielten Jugendarbeit sind vielseitig».

Sie darf sich nicht nur an Randgruppen orientieren. „Integrieren und miteinander“ heisst eine der erfolgreichen Leitsätze in der Jugendarbeit. Dies kann durch professionelle Begleitung erreicht werden indem wir zum Beispiel Raum und Möglichkeiten bieten oder zusammen mit den Jugendlichen umsetzen.

«Die Augen dürfen auch nicht verschlossen werden vor sogenannten Jugendthemen.»

Diese Liste ist lang: Sucht, Gewalt, Rassismus, Kriminalität, Langlebige usw. All diese Themen gehören ins Aufgabengebiet und müssen zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet werden. Hier kann Jugendarbeit eine Austauschplattform auf der Ebene „jugend-neutraler“ Erwachsener sein. Sie kann aber auch helfen, Jugendlichen sichere Standbeine (Selbstvertrauen, Orientierung etc.) bei diesem Experimentieren zu geben, Alternativen und Grenzen aufzeigen oder Möglichkeiten schaffen, um diese Standbeine zu erproben und zu stärken. Jugend-

arbeit kann eine Stärkung der sozialen Handlungskompetenzen, eine Hilfestellung der eigenen Rollenfindung als junge Frau oder junger Mann, aber auch ein Lernen und Üben von demokratischem Verhalten sein und/oder ermöglichen.

Jugendarbeit sollte nicht nur das pädagogische Arbeiten mit Jugendlichen selbst beinhalten, sondern auch auf die Missstände in der Jugendarbeit auf politischer Ebene hinweisen. Aus diesem Grunde ist eine stetige Aufmerksamkeit von Veränderungen und Weiterbildung erforderlich, was jeweils Anpassungen und Erneuerungen in Methodik und Umsetzung mit sich bringt.

Oft wird so schön zitiert:

«Wir leben in einer schnelllebigen Zeit.»

Die Jugend nimmt diese Schnelllebigkeit am schnellsten auf und setzt sie auch am schnellsten um!





Alter hat Zukunft

Projektgruppe hat ihre Arbeit im Januar aufgenommen.

Im Winter hat der Gemeinderat auf Antrag der Seniorenkommission einstimmig beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche im ersten Halbjahr 2000 die aktuelle Lebenssituation älterer Menschen in Eschen und Nendeln untersucht und daraus Handlungskonzepte für die Zukunft ableitet. Diese Arbeit findet gemeinsam mit betagten Menschen und Vertreterinnen und Vertretern aller in der Altersbetreuung tätigen Organisationen und Gruppen statt. Das Projekt „Alter hat Zukunft“ wird von Roland Büchel

und René Meier von der Firma Synergo AG begleitet.

Unsere Zeit zeichnet sich durch grosse Veränderungen aus, die auch vor Liechtenstein nicht Halt machen. Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt auch in Liechtenstein zu, wenn auch weniger stark als beispielsweise in der Schweiz oder in Österreich. Grosse Fortschritte in der Medizin, in der Pflege und Betreuung, aber auch der Ausbau der ambulanten Hilfen führen dazu, dass wir immer älter werden. Der Anteil an Hochbetagten steigt sehr stark an. Gleichzeitig werden auch bei uns die Familien kleiner und die Möglichkeiten, betagte Angehörige zu Hause zu

betreuen, werden in Zukunft eher abnehmen. Diese Entwicklungen gilt es für eine wirksame Planung zu berücksichtigen.

Besonders grossen Wert legt die Gemeinde Eschen auf aktiven Einbezug der Betroffenen. Damit kann verhindert werden, dass an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen vorbei geplant wird. Die Erfahrung zeigt, dass wir Menschen dort wo wir leben, auch aktiv mitgestalten möchten. Das gemeinsame Arbeiten verbessert das gegenseitige Verständnis und ermöglicht es, im gemeinsamen Planen und Handeln auch Verbesserungsmöglichkeiten für die Zukunft zu schaffen. Das gemeinsame Arbeiten



Die Mitglieder der Projektgruppe «Alter hat Zukunft»



erleichtert aber auch die Zusammenarbeit zwischen den aktiven Menschen, zwischen Organisationen und Gruppen. Aus diesem Grund wurden alle Organisationen und ehrenamtlichen Gruppen zur Mitarbeit eingeladen und sind in der Projektgruppe auch vertreten. Besonders wichtig ist die Mitarbeit von Betroffenen, also von älteren Menschen. Auch sie sind in der Gruppe vertreten.

Das Projekt wird in drei Arbeitsschritten durchgeführt. Zuerst wird das derzeitige Angebot an Betreuung, Hilfe und Pflege für ältere Menschen und ihre Angehörigen analysiert. In einem zweiten Schritt werfen wir einen Blick in die Zukunft. Wir möchten wissen, wie sich die Situation in Eschen und Nendeln im Lauf der kommenden zehn Jahre entwickeln könnte. Im dritten Arbeitsschritt werden auf der Grundlage

dieser Analysen für einzelne Handlungsbereiche Entwicklungsziele und Strategien entwickelt. Eventuell schliesst sich nach den Sommerferien eine vierte Phase an, in welcher für einzelne Bereiche umsetzbare Konzepte entwickelt werden. Gemeinderätin Christl Gstöhl oder die Mitglieder der Projektgruppe nehmen Anliegen und Anregungen aus der Bevölkerung gerne entgegen.

Mitglieder der Projektgruppe:

Elmar Batliner	Herbert Harrer	Anita Marxer	Christel Pfatschbacher
Adriano Burali	Helene Hoop	Maria Marxer	Margoth Possath
Annelies Fehr	Karin Hoop	Siglinde Marxer	Alois Steinauer
Renate Gerner	Helmuth Kind	Dieter Meier	
Adolf Gstöhl	Barbara Kranz	Margrith Meier	
Christl Gstöhl	Cäcilia Kranz	Dorle Nägele	



Wandertag der Gemeinde Eschen

Rund 40 Wanderlustige unternahmen einen herrlichen Spaziergang in unsere Alpenwelt.

Am 16. Oktober 1999, einem strahlend schönen Herbsttag, lud die Sport- und Freizeitkommission Eschen alle Bewohner unserer Gemeinde zu einer Wanderung in die schöne liechtensteinische Alpenwelt ein. Dem Ziel, alt und jung unserer Gemeinde die Möglichkeit zu ungezwungenem Kontakt in Gottes herrliches Natur zu geben, und zwar auf einem Spaziergang in die Valüna oder bei einer etwas anspruchsvolleren Wanderung über das Vaduzer Täle via Gritsch zum Valünastall, war ein voller Erfolg beschieden.

Ca. 45 Wanderlustige fanden sich um 8.30 Uhr bzw. 10.30 Uhr bei den Postämtern in Eschen und Nendeln ein, um nach einer kurzen Busfahrt in den Steg bzw. ins Malbun, diese Routen dem individuellen Tempo entsprechend anzugehen. Die Kommission sorgte für eine entsprechende Anzahl von Festtischen, genügend Getränke und ein loderndes Feuer, an welchem die mitgebrachten Würste gegrillt werden konnten. Aus den angeregten Gesprächen, den Witzen, dem Lachen und dem Spielen der Kinder konnte man leicht erkennen, dass die Veranstaltung wirklich gelungen war.

Wandertag auch im Jahre 2000

Oft hörte man auch die Äusserung, dass diese Gemeinde-

wanderung auch im Jahre 2000 organisiert werden sollte. Die Sport- und Freizeitkommission ist dem Wunsch nachgekommen und hat den Termin für das Jahr 2000 bereits auf Sonntag, den 10. September bzw. 24. September angesetzt. Die Kommission bedankt sich auch recht herzlich für die doch rege Teilnahme, obwohl witterungsbedingt der Termin um

zwei Wochen verschoben werden musste. Der Gemeinde gebührt an dieser Stelle der entsprechende Dank für die Übernahme der Fahrt- und Getränkekosten. In diesem Sinne freuen wir uns auf den Wandertag im September 2000.



Der Eschner Wandertag in die Valüna war ein voller Erfolg.

Sportpark: Konzept 2000

Umbau- und Ausbau der Gemeinschaftsanlage nach 25 Jahren.

25 Jahre lang – in diesem Jahr feiern wir das 25-jährige Bestehen der Gemeinschaftssportanlage der Partnergemeinden von Eschen und Mauren – galt das Unterländer Sportzentrum als eine der schönsten Anlagen in der Region. Doch bei bester Pflege und Unterhalt hat auch hier der Zahn der Zeit genagt, so dass einige Umbauten und Neubauten notwendig geworden sind.



Hier sehen wir das Hauptspielfeld im Sportpark. Nach 25 Jahren soll die Anlage saniert und erweitert werden.

Das hat sich anlässlich der Begehung der Gemeinderäte aus beiden Gemeinden mit den Mitgliedern der Betriebskommission und den Platzwartern deutlich gezeigt. Eine Erweiterung ist aber noch aus anderen Gesichtspunkten begründet. Es treten immer mehr Vereine an die Gemeinden heran, welche die neueren Sportarten verkörpern. Auch sie haben ein Anrecht auf gute Trainingsmöglichkeiten. Ein weiterer Aspekt ist die Tatsache, dass der Fussballclub USV Eschen-Mauren eine Mädchenmannschaft angemeldet hat, welche regelmässig das Training besucht und auch Spiele austragen will. Nachdem das Tribünegebäude über ohnehin schon zu wenig Garderoben mit WC-Anlagen verfügt, müssen auch hier Neuerungen ins Auge gefasst werden.

Ideen- und Projektwettbewerb

Das Bedürfnis Sport zu betreiben, nimmt ständig zu. Die Betriebskommission beschäftigte sich daher intensiv mit diesen Fragen. Sie kommt zum Schluss: „Um den

Anforderungen gerecht zu werden, sind bauliche Massnahmen erforderlich“. Die Kommission hat deshalb auf Antrag der Gemeinderäte Experten beigezogen und verschiedene Konzepte erarbeitet.

Es wird von den beiden Gemeinderats-Gremien vorgeschlagen, einen Ideen- und Projektwettbewerb durchzuführen, um möglichst viele Ideen für die Sanierung und Umgestaltung des Sportparks zu sammeln. Im Budget 2000 sind für die Erarbeitung einer Konzeptstudie CHF 100'000.– eingeplant. Die Mitglieder der Betriebskommission sollen gleichzeitig auch die Mitglieder der Kommission „Konzept 2000“ verkörpern.

PLÄTZE WERDEN STRAPAZIERT

Bericht des Sportpark-Abwartes

Der Sportpark-Abwart Josef Meier, Mauren, gibt in seinem Bericht folgendes zur Kenntnis:

- 1999 wurden 123 Fussballspiele durchgeführt. 17 mussten wegen schlechtem Wetter abgesagt werden.
- Die Junioren-F-Landesmeisterschaft wurde durchgeführt.
- Internationale C- und D-Turniere wurden organisiert.
- Die U12, die U13 und die U14 des Landes absolvierten ca. 60 Trainings.
- In einer Woche trainieren ca. 20 Mannschaften und absolvieren ca. 35 Trainings.
- Insgesamt trainieren während einer Woche ca. 600 Personen im Sportpark!



25-Jahr-Jubiläum Sportpark

Am Wochenende des 26./27. und 28. Mai 2000 findet das traditionelle Gemeindesportfest statt, das in diesem Jahr mit der Feier zum 25jährigen Bestehen des Sportparks eine besondere Attraktivität ausstrahlen wird.

Wie Betriebskommissions-Präsident Elmar Kranz, Nendeln ausführt, arbeitet die BK bereits seit geraumer Zeit mit Nachdruck am Programm für die 25-Jahrfeier. Die approx. Kosten für die Gestaltung des Jubiläums werden auf CHF

76'000.– beziffert. Genauer wird an der Gemeinschaftssitzung Ende April 2000 bekanntgegeben.

30 Jahre Gemeindedienst

Gratulation an Erich Allgäuer

Am 2. Januar 2000 feierte Erich Allgäuer, Leiter Dokumentation, sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Eschen. Erich ist der dienstälteste Mitarbeiter der Eschner Gemeindeverwaltungs-Crew.

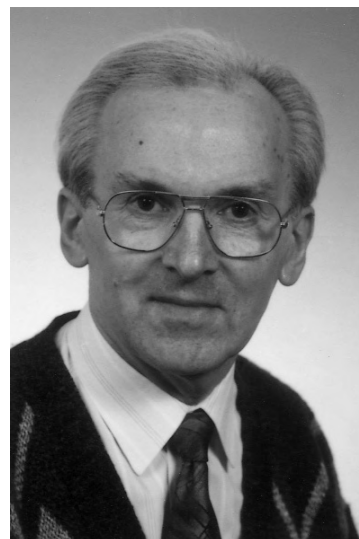
Schon als Gemeindebauführer hat er sich während seiner 17-jährigen Tätigkeit einen Namen gemacht. So sind viele gemeindeeigenen Hoch- und Tiefbauten eng mit seinem Namen verbunden. Durch sein grosses Sachwissen und die jahrelange Erfahrung ist Erich Allgäuer auch heute noch wie ein „wandelndes Lexikon“ und ein hochgeschätzter Mitarbeiter.

Im Jahre 1987 hat er intern den Stellen- und Aufgabenwechsel vom Gemeindebauführer zur Stelle Dokumentation vollzogen und

bearbeitet intensiv die Bereiche Kultur (Erfassung, Erhaltung, Archivierung) und Information. Bekannt ist dabei insbesondere auch das schon seit vielen Jahren jährlich einmal erscheinende Gemeindebulletin. Aber auch sein Archiv ist in Fachkreisen etwas ganz Einmaliges. Hier hat Erich für spätere Generationen den Grundstein zur Eschner Geschichte während den letzten 150 Jahren und historische Forschungstätigkeit gelegt.

Seine grosse Erfahrung, sein immenses Wissen sowie sein grosses Engagement für die Gemeinde Eschen wird sehr geschätzt. Erich Allgäuer verdient für sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum besondere Gratulation, Dank und Anerkennung.

Wir wünschen ihm bei seiner anforderungsreichen und verantwortungsvollen Tätig-



Erich Allgäuer feierte am 2. Januar 2000 sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Eschen

keit als Leiter Dokumentation sowie auch im privaten Lebensbereich weiterhin alles Gute, Gesundheit und erfolgreiches Gelingen.



Drei Neueintritte in die Gemeindeverwaltung

Anstellung einer Jugendarbeiterin, einer Verwaltungsangestellten und eines Hauswarts.

In der Gemeinderatssitzung vom 29. November 1999 bestimmte der Gemeinderat über die Anstellung einer Jugendarbeiterin, einer Verwaltungsangestellten und eines Hauswarts für das Mehrzweckgebäude (MZG).

Anstellung einer Verwaltungsangestellten

Nach der Prüfung durch die Personalkommission und den nachfolgenden Vorstellungsgesprächen, stellt Vorsteher Gregor Ott dem Gemeinderat von den insgesamt 22 Eingaben die verbliebenen Bewerbungen im Detail vor. Die zur Wahl vorgeschlagenen Personen werden anhand einer Punkte-Bewertungsliste vorgestellt.

Als Verwaltungsangestellte wurde gewählt:



Frau **Manuela Nägele**, Im Rietle 9, Schaan. Manuela Nägele hat die Stelle per 1. Jänner 2000 angetreten.

Anstellung einer Jugendarbeiterin

Die Stelle einer Jugendarbeiterin wurde ebenfalls in den Landeszeitungen zur Bewerbung ausgeschrieben. Es sind insgesamt 7 Bewerbungen eingegangen. Die Personalkommission hat sich nach den Vorstellungsgesprächen beim Vorsteher nochmals mit den in die engere Wahl fallenden Bewerbungen befasst. Auch hier werden die zur Wahl vorgeschlagenen Personen anhand einer Punkte-Bewertung präsentiert.



Der Gemeinderat beschliesst Frau **Miriam Marxer**, Floraweg 19, Vaduz als Jugendarbeiterin anzustellen. Miriam Marxer hat die Stelle auf den 1. Jänner 2000 angetreten.

Anstellung eines Hauswarts für MZG

Insgesamt sind nach der Ausschreibung in den Landeszeitungen 55 Bewerbungen für die Hauswartsstelle im Mehrzweckgebäude (MZG) bei der Gemeindevorstellung Eschen eingegangen. Auch hier wurden die Bewerbungen nach einem Stel-

lenprofil bewertet. Nach der Prüfung durch die Personalkommission sind Vorstellungsgespräche geführt worden, deren Ergebnisse – wie bei den anderen Bewerbungen auch – ein Teil der Bewertung waren. Die Personalkommission hat sich danach nochmals mit den in die engere Wahl fallenden Bewerbungen befasst. Der Vorsteher hat die von der Personalkommission zur Wahl vorgeschlagenen Personen anhand einer Punkte-Bewertungsliste vorgestellt. Wichtig ist noch zu erwähnen, dass der Eschner Gemeinderat bei allen drei Bewerbungen schriftlich abgestimmt hat.

Als Hauswart wählte der Gemeinderat:



Bruno Hassler, Rofenbergstr. 502, Eschen. Bruno Hassler hat die Stelle auf den 1. März 2000 angetreten.

Wir gratulieren zur Anstellung und heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen in unserem Eschner Gemeindeverwaltungs-Team.



Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
März 2000			
26. 3.	Kirchenkonzert	Harmoniemusik Eschen	Kirche Eschen
Ende März	Heilfastenwoche	Eschen Aktiv	
April 2000			
2. 4.	Suppentag fürs Fastenopfer	Pfadfinder	Gemeindesaal Eschen / Foyer
9. 4. / 15:00	Jugendgottesdienst mit S. E. Erzbischof Haas		Kirche St. Sebastian
14. 4. / 13:20	Palmenbinden mit 1.+ 2. Klasse	Frauengruppen + Pfarrer	Werkhof unter Gemeindesaal
15. 4.	Ostermarkt	Eschen aktiv	Eschen vor LLB
16. 4.	41. Int. Bretschalauf	TV Eschen-Mauren	Gemeindezentrum
28. 4.	Saisoneroöffnung	TC Eschen / Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
29. 4–17. 6.	Interclub	TC Eschen / Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
30. 4.	Weisser Sonntag Erstkommunion / Aperitiv	Pfarrerrat E/N	Gemeindesaal Eschen
30. 4. / 9:30	Erstkommunion		Kirche St. Sebastian
Apri / Mai Osterferien	CAMP KAOS für Kinder von 7 - 9 Jahren	Eschen aktiv / Ritter Kelly-Anne	Sportpark Eschen-Mauren
Mai 2000			
6. 5.	Theateraufführung	Junge Theatergruppe Eschen	Gemeindesaal Eschen
12. 5.	Theateraufführung	Junge Theatergruppe Eschen	Gemeindesaal Eschen
13. 5.	Theateraufführung	Junge Theatergruppe Eschen	Gemeindesaal Eschen
20. 5.	Einsegnung / Eröffnung Mehrzweckgebäude	Gemeindeverwaltung Eschen	Mehrzweckgebäude
21. 5.	Theateraufführung	Ländlebühne Liechtenstein Lotzer Inge	Gemeindesaal Eschen
27. 5. / 10:00	Kräuterwanderung mit Hr. Wilfried Kaufmann	Eschen aktiv	
26.–28. 5.	Gemeindesportfest	Gemeindeverwaltung Eschen	Sportpark Eschen-Mauren



Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
Juni 2000			
1. 6.	Frühjahrskonzert	Jugendharmonie	Gemeindesaal Eschen
11. 6.	Firmung / Aperitif	Pfarreirat	Gemeindesaal Eschen
18. 6. / 9:30	Firmung		Kirche St. Sebastian
25. 6.	Familienspieltag Versch.-Datum 2. 7.	Sport- und Freizeitkommission	Sportpark Eschen/Mauren
30. 6.	Clubtreffen	TC Eschen / Mauren	Sportpark Eschen/Mauren
Juli 2000			
8.–16. 7.	8. Liechtensteinische Gitarrentage	Gitarrenzirkel Eschen / Gangl Elmar	Gemeindesaal Eschen
August 2000			
12./13. 8.	7. Int. C+B LLB Nachwuchsturnier	FC USV Eschen / Mauren	Sportpark Eschen / Mauren
26. 8.	Vortrag & Aperitif -Heiliges Jahr	Pfarrer & Lehrer Bildung heute	Gemeindesaal Eschen
27. 8.	Z'Morga ufem Buurahof	Eschen aktiv	Bauernhof von Hugo & Christl Gstöhl
September 2000			
1.–3. 9.	Einzelmeisterschaften	TC Eschen / Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
8. 9.	Zentralfeier Heiliges Jahr	Pfarramt Eschen	Gemeindesaal Eschen
10. 9.	Familienwanderung Versch.-Datum 24. 9.	Sport- und Freizeitkommission	
13. 9.	Seniorenausflug	Seniorenkommission	
15.–17. 9.	Doppelmeisterschaften	TC Eschen-Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
17. 9.	Waldbegehung	Gemeindeverwaltung Eschen / Forstdienst	
24. 9.	Verschiebedatum Waldbegehung	Gemeindeverwaltung Eschen / Forstdienst	
24. 9. / 9:30	Erntedankfest		Kirche St. Sebastian
27. 9.	Blutspende	SV Liech. Unterland / Gerhard Potetz	Gemeindesaal Eschen



Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
Oktober 2000			
14. 10.	Glücksrad mit Verpflegung Unterländer Jahrmarkt	TV Eschen-Mauren	Gemeindezentrum
14. 10.	99'er Degustation	Winzerverein	Pfrundhaus
14./15. 10.	Jahrmarkt Eschen	Jahrmarktkommission	Dorfzentrum
25. 10./ 14:00–18:00	Erntedank-Imbiss	Heidi Gstöhl & Pfarrer Eschen	Foyer des Gemeindehauses
Oktober Herbstferien	CAMP KAOS für Kinder von 10 - 13 Jahren	Eschen aktiv / Ritter Kelly-Anne	Sportpark Eschen/Mauren
November 2000			
4. 11.	Passivkonzert / Gesangverein	Gesangverein	Gemeindesaal Eschen
25./26. 11.	7. Int. D+E VPBank Hallenfussballturnier	FC USV Eschen / Mauren	Schulzentrum Unterland SZU
11. 11.	Herbstkonzert	Harmoniemusik	Gemeindesaal Eschen
Dezember 2000			
3. 12. / 10:15	St. Nikolaus-Bescherung	Pfadfinder Eschen	Gemeindesaal Eschen
9. 12.	Senioren-Adventsfeier	Seniorenkommission	Gemeindesaal Eschen
10. 12.	Weihnachtskonzert	Junge Singgruppe Eschen	Gemeindesaal Eschen
16. 12.	Rorate-Messe Z'Morga	Pfarreirat E/N	Gemeindesaal Eschen



GEMEINDEVERWALTUNG ESCHEN

Gemeindekanzlei: Tel.: 377 50 10
Fax: 377 50 29

Gemeindevorsteher: Tel.: 377 50 11

Gemeindebauverwaltung
Hochbau: Tel.: 377 50 13
Tiefbau: Tel.: 377 50 14

Gemeinde- und Steuerkasse:
Tel.: 377 50 15
Tel.: 377 50 16
Fax: 377 50 24

Gemeindepolizei: Tel.: 377 50 17
Fax: 377 50 28
Nat.: 079 697 50 58

Dokumentation: Tel.: 377 50 19

Liegenschaften: Tel.: 377 50 18

Gemeindewerkmeister:
Tel.: 377 50 21
Nat.: 079 632 30 12

Gemeindehaus/Hauswart:
Tel.: 377 50 22

Schalterstunden/Parteieinverkehr:
Montag bis Freitag:
8.00 Uhr – 11.30 Uhr und
13.30 Uhr – 17.00 Uhr

Automat Gemeindesaal Foyer:
Tel.: 373 39 98

Deponie: Nat.: 079 632 30 11

Gemeindebibliothek im Schulzentrum
Unterland: Tel. 373 30 40
Montag 18.00-20.00 Uhr
Mittwoch 14.00-16.00 Uhr
Freitag 18.00-20.00 Uhr

Holzerhütte Nendeln:
Tel.: 373 62 28

Jugendarbeiter:
Nat.: 079 639 54 14

Jugendarbeiterin:
Nat.: 079 236 26 60

Jugendtreff Eschen: Tel.: 373 51 62

Jugendtreff Nendeln: Tel.: 373 50 75

Kindergärten Eschen:
Dorf: Tel.: 373 30 30
Gemeindehaus: Tel.: 373 49 16
Vereinshaus: Tel.: 373 35 65
Haldenruh: Tel.: 373 52 83
Schönbühl: Tel.: 373 13 88

Kindergärten Nendeln:
Alte Schule: Tel.: 373 10 25
Im Feld 1: Tel.: 373 47 67
Im Feld 2: Tel.: 373 44 41

Primarschule Eschen:
Schulleitung: Tel.: 373 31 22
Fax: 373 31 50
Hauswart: Tel.: 373 69 92

Primarschule Nendeln:
Schulleitung: Tel.: 373 20 70
Fax: 373 73 40
Automat U.G.: Tel.: 373 27 98

Automat Foyer Turnhalle:
Tel.: 373 62 98
Hauswart: Tel.: 373 28 31
Hauswart Saal: Tel.: 373 38 29

Sportpark Eschen – Mauren:
Tel.: 373 26 07
Nat.: 079 279 54 18

Automat Vereinshaus Eschen:
Tel.: 373 63 98

Kirche Eschen:
Pfarrer: Tel.: 373 13 20
Sakristei: Tel.: 373 38 77
Mesmer: Nat.: 079 696 46 50
Organist: Nat.: 079 419 01 80

Kirche Nendeln:
Pfarrer: Tel.: 373 33 89
Nat.: 079 437 52 20

Mesmer: Tel.: 373 38 29
Sakristei: Tel.: 373 55 45
Mühle Eschen: Tel.: 373 13 71
Öffnungszeiten:
Mittwoch 13.00–17.30 Uhr
Samstag 8.00–11.30 Uhr

WICHTIGE NUMMERN:

Sanitätsnotruf: Tel.: 144

Feueralarm: Tel.: 118

Polizeinotruf:
(nur für Notfälle) Tel.: 117

Landespolizei Vaduz:
(Auskünfte) Tel.: 236 71 11

Feuerwehr-Kommandant:
Karl Marxer Tel.: 373 28 65

Stellvertreter:
Bruno Allgäuer Tel.: 373 28 31

INFORMATION:

Alterspflege:
Martha Bischof Tel.: 373 41 90

Familienhilfe: Tel.: 373 39 45
Familienhilfe-Krankenpflege:
Tel.: 373 54 74

Gemeindekrankenschwester:
Tel.: 373 22 26

Hallenbad: Tel.: 373 48 66

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch u. Donnerstag

9.00–21.00 Uhr
Dienstag und Freitag
13.30–21.00 Uhr

Samstag und Sonntag
10.00–17.00 Uhr

Krankenmobilen: Rita Marxer
Tel.: 373 27 42

Mahlzeitendienst: Helena Hoop
Tel.: 373 20 34

Samariterverein Unterland:
Tel.: 373 23 40

Wasserversorgung: Tel.: 373 25 55